

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wägners-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 20. November.

Die Temperatur wird im Abgeordnetenhaus mit jedem Tage schwüler. Am 6. November hat die Generaldebatte über das Budget pro 1896 begonnen und der unaufhaltbare Redestrom fließt noch immer fort, als sollte er nie ein Ende nehmen. Man hatte den Schluß der Generaldebatte für heute erwartet, doch läßt es sich vorläufig nicht absehen, wann diese Erwartung in Erfüllung gehen wird. Bis heute haben dreißig und einige Redner von der Opposition, von der Regierungspartei außer den zwei Ministern Lütacs und Perczel bloß sieben Redner das Wort genommen. Da drei oder vier Reden durchschnittlich eine Sitzung ausfüllen und jede Sitzung annähernd zehntausend Gulden kostet, so bezahlet der Staat jede einzelne dieser oratorischen Leistungen mit circa dreitausend Gulden. Die Herren Jelenyák, Jffekus und wie die oppositionellen Herren, welche vor leeren Bänken ihre stereotypen Expectorationen zum Besten geben, alle heißen, können auf diese ihre wirklich „werthvollen“ Geistesprodukte stolz sein. Von einer Obstruktion kann natürlich nicht die Rede sein, eine solche Zumuthung würde von den Betreffenden mit Entrüstung zurückgewiesen werden. Sie wollen nur die auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstände gründlich erörtern und einige unter den Rednern der letzten zwei Wochen sind vielleicht im Ernst davon überzeugt, zur Klärung der politischen Lage wirklich beigetragen zu haben. Es wird nämlich in unserer Budgetdebatte von den Staatsfinanzen möglichst wenig gesprochen. Streng genommen wurde bisher bloß eine finanzpolitische Rede gehalten, jene des Abgeordneten Horváth, auf welche am folgenden Tage der Finanzminister replizierte. In allen übrigen Reden war das politische Moment geradezu ausschließlich herrschend, wobei noch hervorgehoben werden muß, daß sich dieselben politischen Beschwerden, Anklagen und Reklamationen fortwährend wiederholten, wie die Melodien in einem Leierkasten. Zur Klärung der politischen Lage oder auch nur zur Klärung der wechselseitigen Beziehungen der Parteien können die meisten unter den das Wort

ergreifenden Deputirten schon deshalb nicht beitragen, weil diese Reden, mit Ausnahme derjenigen, welche von den hervorragenden politischen Persönlichkeiten herrühren, durchwegs vor leeren Bänken gehalten werden und absolut Niemanden interessieren.

Es wurde gleich nach Zusammentritt des Abgeordnetenhauses die Parole ausgegeben, daß heuer eine besonders „große“ Budgetdebatte stattfinden werde. So weit sich auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen ein Urtheil bilden läßt, sehen wir, daß diese Budgetdebatte allerdings sehr lang sein werde. Daß sie aber das Epitheton einer großen Budgetdebatte verdienen sollte, das läßt sich heute schon entschieden in Abrede stellen. Eine große Debatte ist eine solche, bei welcher große Gedanken ausgesprochen und bedeutungsvolle Resultate erzielt werden können. Diesmal wurde aber der politische Gedankenschatz der Nation wahrlich nicht bereichert, es wurden nur wenige Ideen produziert, welche wir nicht schon öfters gehört hätten, und auch diese wenigen Laborkirren an starken Uebertreibungen. Auch kann bei der Sache kein nütziges Resultat herauskommen. Die Position des Kabinetts ist eine solche, daß seine Niederlage derzeit außerhalb der Grenzen jeder Wahrscheinlichkeit liegt. Wenn man also die durchaus nicht müßige Frage aufwirft, wo unsere oppositionellen Parteien mit dieser nunmehr klar genug zutage tretenden Verschleppungstendenz hinaus wollen, so erhält man keine klare und verständige Antwort. Bisher wurde die Formulirung des eigentlichen taktischen Zweckes, welcher mit der Injizierung einer außergewöhnlich langen Budgetdebatte verbunden sein könnte, in faßbarer Form gar nicht versucht. Als ob die Länge einer parlamentarischen Aktion und die Häufigkeit, mit welcher gewisse stereotype Reklamationen wiederholt werden, nothwendig in geradem Verhältniß zur erzielten oder zu gewärtigenden Wirkung stehen würde! Daß andere als rein taktische Ziele bei der Arrangirung dieser Monstredebatte — denn eine solche droht sie ganz bestimmt zu werden — mit im Spiele gewesen sein könnten, ist schlechterdings ausgeschlossen. Das bekannte „calumniare audacter“, die Annahme

nämlich, daß, wenn nur recht lange und tüchtig drauf losgeschimpft wird, eine gewisse Wirkung nicht ausbleiben könne, scheint nach den bisher möglich gewordenen Beobachtungen die ganze Quintessenz der politischen Weisheit zu sein, von welcher her uns im Abgeordnetenhaus die Ueberschwemmungsgefahr droht. Diese Wirkung wird jedoch durch die übermäßige Dauer der Kampagne eher abgeschwächt als gefördert. Das Publikum wird schließlich gegenüber der allzu scharfen und oft in etwas rüden Formen dargebotenen Kritik abgestumpft. Am Ende wird kein anderes Resultat erzielt, als daß die Feststellung des schließlich doch zustandekommenden Budgets sich weit in das kommende Jahr hineinzieht. Unterdessen greift die Regierung natürlich zu dem üblichen Nothbehelf eines sogenannten Indemnitätsgesetzes. Die auch von der Opposition anerkannten einzelnen nützlichen Verfügungen, welche durch das Budget ermöglicht werden sollen, erleiden hiedurch eine bedauerliche Verzögerung. Den Noththeil hat also das Land, die Bevölkerung, nicht die Regierung.

Die Sache ist nicht zu unterschätzen. Die Möglichkeit zur Verhinderung des Zustandekommens des Staatsvoranschlags ist gegeben und dieselbe hat gar keine zeitlich bestimmbaren Grenzen. Das Budget besteht bloß im Ordinarium aus zweiundzwanzig Kapiteln. Bei jedem Kapitel pflegt eine neue Generaldebatte zu entstehen — bei zehn Kapiteln, welche die Voranschläge der einzelnen Ministerialressorts enthalten, ist eine größere Generaldebatte geradezu die Regel. Wir haben also mit der Gewißheit von mindestens zehn und mit der Möglichkeit von weiteren zwölf Generaldebatten zu rechnen. Hierzu kommt noch die Verhandlung des Extraordinariums und zum Schluß überdies die sogenannte Appropriations-Debatte. Da nun außerdem das Budget mehrere Hundert Positionen umfaßt, über welche einzeln abgestimmt werden muß, so ist es evident, daß absolut keine große Staatskunst, ja nicht einmal eine besondere Geschicklichkeit dazu gehört, das Zustandekommen des Budgets durch Monate zu verschleppen. Gerade aber weil die Sache so leicht ist, glauben wir darauf hinweisen zu dürfen, daß dieser Taktik die moralische Berechtigung fehlt.

Philharmonisches Konzert.

Das Präludetto, mit welchem die „Philharmonische Gesellschaft“ auch ihre diesjährige künstlerische Thätigkeit eingeleitet, ist mit einem harmonischen Schlusssakord verklungen: die Subvention wurde für fünf Jahre bewilligt und wir sind für ein Lustum der Sorge entbunden, uns die Köpfe der Philharmoniker zu zerbrechen. Daß dies nur recht und billig sei, haben wir schon des Oesteren auseinandergesetzt; ohne Ceres und Bacchos trieren die Museen, sagte schon der alte Hellene. Aber der bestreute Referent im Ministerium, der das erlösende Wort sprach, scheint nicht nur ein musiklebender, sondern auch ein musikerständiger Mann zu sein. Er hat seinem Votum die lobenswerthe Klausel beigefügt, daß vom nächsten Jahre ab den Gastspielen virtuoser Eintagsdirigenten ein Ende zu setzen sei. Deutlicher als alle Argumente zeugt von der Schädlichkeit dieses Experimentes das diesjährige Programm der Philharmoniker, welches, eine Ollapodrida musikalischer Delikatessen, in erster Reihe dem Bedürfnis der verschiedenen Dirigenten nach Befriedigung ihres höchstpersönlichen Ehrgeizes zu entsprechen geeignet ist. Von den Großmeistern der symphonischen Musik ist in dem Programm bloß Beethoven in würdiger Weise vertreten, Mendelssohn und Weber erscheinen mit einer Ouverture, Brahms mit einer Variation. Mozart, Schubert und Schumann fehlen vollständig in dem Programm, dagegen sind — Tschaikowsky vier große Nummern eingeräumt. Die beiden Vorspiele zu „Parisfal“ und den „Meisterjüngern“ werden wir endlich wieder zu hören bekommen, dazu eines zum zweiten Akt einer unbekanntem Oper „Ingoldel“ und sonst noch einige Werken protegirter Autoren, welche kennen zu lernen ein allgemein empfundenes Bedürfnis ist. Wir

wollen keineswegs ungerathen sein; es ist immerhin möglich, daß sich in der Unzahl der uns von den gastirenden Dirigenten aufgenöthigten Novitäten so manche werthvolle Erscheinung finden wird, aber das auf acht Abende berechnete Programm einer Vereinigung vom Range der „Philharmonischen Gesellschaft“ muß doch nach gewissen Prinzipien zusammengestellt werden, durch welche in erster Reihe der Kunst und dem Publikum, nicht aber dem vorüberziehenden Virtuosen gedient wird.

Diese allgemeinen Vorwürfe finden indes speziell für den heutigen Abend, dessen Programm von dem Dirigenten Kapellmeister G r o ß m a n n mit vornehmlichem musikalischen Geschmac zusammengestellt wurde, keine Anwendung. Wir hörten heute Mendelssohn's Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“, Beethoven's Klavierkonzert in G, W a g n e r's „Huldigungsmarsch“ und als Novitäten eine Luftspielouverture von R e z n i c e k und eine große Symphonie unseres im Auslande lebenden Landsmannes Emanuel M o o r. An der Spitze des Programmes stand die Mendelssohn'sche Ouverture. Auch Mendelssohn gehört zu den Komponisten, die der verwagerte Ausschuß der Philharmoniker in Acht und Bann gethan hat; seit vielen Jahren ist keine Symphonie dieses lebenswürdigen aller Tonbildner zur Aufführung gelangt, von seinen Konzert-Ouverturen, die noch lange als Muster gelten können, immer wieder nur die „Singalshöhle“. Und doch ist die „Meeresstille“ Programm-musik, wie irgend eine, nur poetischer. Es sind jaust auf den Tag sechzig Jahre, daß die Ouverture unter Mendelssohn's Leitung im Leipziger Gewandhaus zum ersten Mal aufgeführt wurde. Robert Schumann stand verzückt im Saale und schrieb nach dem Konzert an seine „Chiara“. — Erinnerst Du Dich, als wir des Abends von Padua weg die Brenta hinabfuhren; die italienische Gluthnacht drückte

Einem nach dem Anderen das Auge zu. Da am Morgen rief plötzlich eine Stimme: ecco, ecco, Signori, Venezia! — und das Meer lag vor uns ausgebreitet, still und ungeheuer, aber am äußersten Horizonte spielte ein feines Klingen auf und nieder, als sprächen die kleinen Wellen miteinander im Traume. Sieh, also weht und weht es in der „Meeresstille“. Nach dem Schluß hin löst sich eine Harmonie los, wo den Dichter wohl das verführerische Auge einer Nereustochter angeschaut haben mag, ihn hinab-zuziehen — aber da zum ersten Mal schlägt eine Welle höher auf und das Meer wird nach und nach aller Orten gesprächiger, und nun flattern die Segel und die lustigen Wimpel und nun hallo! fort, fort, fort... Goldene Zeit, da man so schwärmen konnte! Daß wir doch um so Vieles klüger geworden sind, und verlernt haben, wie man Musik hören müsse...

Ob wohl Eusebius auch durch die M o o r'sche Symphonie in so helles Entzücken versetzt worden wäre. Dem Talente des Komponisten und seinem Werke war ein sehr guter Ruf vorausgegangen, die Widmung: „in memoriam Ludwig Kossuth“ wirkte, wie beabsichtigt, auch als captatio benevolentiae, und so hörten wir denn mit dem ehrlichen Wunsch zu, wieder einmal ein landsmännisches Genie entdecken zu können. Es ist uns beim besten Willen nicht gelungen. Der Autor versteht jedenfalls das Handwerk seiner Kunst, er meistert sein Orchester mit kundiger Hand. Aber aus dem mächtigen Tongewoge tritt kaum ein Gedanke plastisch hervor, mit so kraftvoller Energie auch der Komponist seine Themen einsetzt. In unruhigem Wechsel des Ausdrucks und der Stimmung arbeitet der Autor mit Anwendung aller orchestraalen Schallmittel sich und die Hörer müde, ohne daß uns die Orgien der schäumenden Tonstürmen, in denen so mancher hübsche Einfall untergeht, von der Ursprünglichkeit und der Kraft seines Talents überzeugen könnten. Nach den

Es ist eine von allen Seiten anerkannte Wahrheit, daß die sogenannte Obstruktion eine parlamentarische Waffe ist, deren Gebrauch ganz ausnahmsweise und nur in solchen Fällen entschuldigt werden kann, wenn es gilt, vom Lande eine große Gefahr abzuwenden. Die in jedem Jahre wiederkehrende Feststellung des Staatsvoranschlags kann unmöglich zu jenen Fällen gerechnet werden, in denen die Obstruktion moralisch zu rechtfertigen wäre. Nun wollen wir ja durchaus nicht sagen, daß die Dinge im Abgeordnetenhaus bereits jetzt soweit gediehen sind, daß man heute schon von einer Obstruktion sprechen könnte. Es wurde in unserem Parlamente bisher nur zweimal zu dieser Waffe gegriffen: im Jahre 1872 gegen den damaligen Wahlgesetzentwurf des Ministeriums Löwy, dann im Sommer des Jahres 1891 gegenüber dem Szapary'schen Municipalgesetz. Im letzteren Falle übrigens wurde seitens der Opposition an der Sitzung festgehalten, daß sie nicht Obstruktion treibe, sondern den Gegenstand nur sehr gründlich erörtere.

Es gibt jedoch auch eine latente Obstruktion, und gerade diese bildet eine chronische Krankheit unseres Abgeordnetenhauses. Darum, weil sie nicht mit offenem Visir auftritt, ist sie nicht minder gefährlich. Die Grenze zwischen einer langwierigen Debatte und einer latenten Obstruktion läßt sich nie genau feststellen. Diese Grenze ist zuweilen schon überschritten, wo die betreffende Partei in der Hitze des Kampfes vielleicht wirklich glaubt, daß sie nur ihre Pflicht erfülle. Die Herren Deputirten sollten sich besonders im gegenwärtigen Falle die Frage vorlegen, was dadurch verhindert wird, wenn auch der größte Theil der Winteression nach Neujahr der Budgetdebatte zum Opfer fällt. Zwei wichtige Gesetzentwürfe harren der Verhandlung, welche von der Opposition stets urgirt und als Garantien der Freiheit energisch gefordert wurden: der Gesetzentwurf über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen und jener über die Verwaltungsgerichte. Wer hat einen Augen davon, wenn diese Gesetzentwürfe unerledigt bleiben? Die Opposition gewiß nicht. Die Nation der übermäßigen Verschleppung der Budgetdebatte will uns schon von diesem Standpunkte nicht einleuchten.

Der Sultan an Salisbury.

Von Souveränen an ausländische Staatsmänner gerichtete Briefe, in der Zeit der Kabinetspolitik häufig, sind seit dem Triumphe des Konstitutionalismus in fast allen europäischen Staaten selten geworden. Sogar Bismarck dürfte blutwenige solcher Briefe besitzen. Und ein für die

vier langen tonnschweren Säcken fühlte wohl so Mancher Anwandlung zu der mephistophelischen Frage: Wo zu der Lärm, was steht dem Herrn zu Diensten?

Ungleich freundlicher muthete uns die zweite Novität an: Reznicek's „Vorpiel“ zu „Donna Diana“. In knappen drei Minuten wirkte eine graziose, leichtbeschwingte kleine Ouverture vor unserm Ohre vorbei, deren quirlende rhythmische Geschwähigkeit nur zuweilen durch ein paar kurze Liebesseufzer unterbrochen wird. Ehe wir Zeit haben, uns an den Kopf zu greifen, ob ihn die netzlichen Lustspielgeister nicht etwa verdreht, ist die Ouverture verrauscht wie ein prasselndes Feuerwerk.

Die Allen willkommenste Gabe bot indes die Solistin des heutigen Abends, die Londoner Klaviervirtuosin Fräulein Fanny Davies, welche Beethoven's G-dur-Konzert zum Vortrag brachte. Die resolute Kleine Miß hatte bald gewonnenes Spiel. Ohne ein Uebermaß physischer Kraft zu besitzen, weiß Fräulein Davies doch ihren Bösendorfer mit aller Energie anzufassen und bleibt weder an Plastik, noch an Klarheit der Phrasirung etwas schuldig. Die Künstlerin verfügt nicht nur über eine meisterhafte und elegante Technik, sondern besitzt auch Verständniß und sehr viel Geschmac und ist überhaupt musikalisch bis in die Fingerspitzen, worauf es ja bei einer Pianistin vornehmlich ankommt. Der stürmische Applaus, den die Künstlerin erntete, veranlaßte sie zu einer Zugabe, welche sie in Rubinstein's mit verblüffender Virtuosität gespielter Handgelenkstude in C-dur leistete. Das Konzert wurde mit Ausnahme der Symphonie, welche der Verfasser selbst dirigirte, von dem Kapellmeister der Oper Herr Joseph Großmann geleitet, der sich auch im Konzertsaal als ein musikalisch trefflich geschulter Dirigent von Umsicht und Verständniß erwies. Mit besonders schöner Steigerung brachte Herr Großmann namentlich die Lustspielouverture und Wagner's imponenten „Vuldgungsmarsch“ zur Geltung. Von den lebhaften Beifallsäußerungen des Abends darf er einen großen Theil für sich in Anspruch nehmen. — y.

Veröffentlichung bestimmtes, die brennendsten politischen Angelegenheiten behandelndes Schreiben hat wohl noch kein Herrscher eines Großstaates an den Ministerpräsidenten eines anderen Staates gerichtet. Das an Salisbury — allerdings, wie es scheint, nicht direkt — gefandte Schreiben Abdul Hamid's ist einzig in seiner Art. Allerdings einzig, unerhört war auch die beschimpfende und drohende Weise, in welcher der britische Premier gleich nach seinem Amtsantritte im Oberhause und jüngst beim Lordmayor-Banket über und gegen den Sultan gesprochen hat. Die Wirkung dieser ministeriellen Worte war der durch fast die gesammte englische Presse gehende Ruf nach Absetzung des Sultans. Die jetzt von italienischen Blättern kopirte Gehässigkeit gegen den Padiſchah war unwahr, hastig und ungerecht, entsprang dem Mergen über das Sinken des englischen und das Wachsen des russischen Einflusses am Goldenen Horn. Ob der Sultan klug gethan hat, sein Bedauern über Salisbury's gegen ihn gerichtete Behauptungen auszuspochen, seinen Ernst für Durchführung der armenischen Reformen zu betheuern und denselben mit seinem Ehrenworte zu bekräftigen, wir möchten es bezweifeln. Die strengste Censur kann nicht das Bekanntwerden der gestrigen Rede Salisbury's unter den Bewohnern des türkischen Reiches hindern, die in solchem Schreiben eine Selbstdemüthigung des Khalifen, ein Beugen vor fremder Macht sehen, so daß die Armenier zu neuen Erhebungen angefiacht und die Mohamedaner mit gesteigertem Ingrimm erfüllt werden, während der Uebermuth Englands gegen die Türkei steigen wird. Der gegen die Moslems gefehrte konfessionelle Fanatismus der englischen Radikalen wird nicht gebrochen, und denen, welche die Köpfe frei behalten, sind die Armenier Gefuba und ist nur daran gelegen, Rußland in die westasiatischen Wirren zu verstricken. Aus Angst um Thron und Leben hat Abdul Hamid einen Schritt gethan, der gerade den Halt lockern könnte, welchen sein Thron im türkischen Volksthum hat.

Vorläufig sind übrigens die englischen Hände durch die Vereinbarung mit den anderen Mächten gebunden, und die russische Einwendung gegen ein Detail betreffs des gemeinsamen Vorgehens der Mächte zeugt für die Absicht, einem übereilten Einschreiten vorzubeugen. Der Worte ist Zeit vergönnt und Alles spricht dafür, daß Khalil Nisaiat diese Zeit erfrigt ausnützen will. Der neue Großvezier hat an alle Wäls (Provinz-gouverneure) gemessene Instruktionen für gerechte Behandlung der Angehörigen aller Konfessionen und Wiederherstellung der Ruhe ergehen lassen und Unzufame und Säumige mit den strengsten Strafen bedroht. Seit acht Tagen marschirt in Konstantinopel, wie die Botschafter aus ihren Fenstern sehen können, Bataillon um Bataillon zu den Landungsplätzen, wo die Einschiffung, zumeist nach Syrien, erfolgt. Mit zahlreichen Kurdenheeren sind schon Vereinbarungen betreffs Einstellung der Gewaltthätigkeiten getroffen, stellenweise sind die Kurden von den Truppen in ihre Dörfer zurückgejagt worden. Die armenischen Aufstände, der im schwer zugänglichen Marasch (Zeitun) vielleicht ausgenommen, werden bald unterdrückt sein, und die theilweise durch armenische Angriffe auf Moscheen verursachten Zusammenstöße zwischen Armeniern und Osmanen hören allmählig auf. Die italienischen Berichte über syrische Schlägereien erweisen sich durchwegs als Lügen; nur in der Gegend von Aleppo haben sich einzelne armenische Orte erhoben. So ist die vom Großvezier gegebene Versicherung, daß binnen zehn Tagen die Ruhe hergestellt sein werde, vielleicht nicht allzu sanguinisch. Freilich ist dann die Gefahr für die Türkei noch lange nicht überwunden. Salisbury's gestern in Brighton gehaltene Rede, namentlich sein Ruf nach anderen Männern, solchen vom Schlage des soeben verstorbenen Botchafters Rustem Pascha, eines Christen, läßt weitere britische Intriguen und Drohungen befürchten. Aber die mitteleuropäischen Mächte, vereint mit Rußland und Frankreich, werden hoffentlich stark genug sein, England und allenfalls Italien am Ausbrechen aus der Reihe zu hindern.

Budapest, 20. November.

Morgen sollen in der Budgetdebatte Abgeordneter Paul Klemeňy, Ludwig Méréy und Graf Karl Pongrácz, eventuell auch noch Karl Szalay sprechen. Eine größere Zahl von Rednern wird deshalb nicht zum Worte kommen können, weil für morgen von Seite der Regierung die Beantwortung von fünf Interpellationen angemeldet ist.

Der Honvedminister hat heute dem Abgeordnetenhaus den Gesetzentwurf über das für 1896 zu bewilligende Rekrutentontingent unterbreitet. Laut dieser Vorlage sind von Seite der Länder der ungarischen Krone 43,889 Mann für das gemeinsame Heer und die Kriegsmarine, 12,500 Mann für die Honved und die im §. 15 des G. N. I. 1893 erwähnten Ersatzreserven zu bewilligen. Stellungs-pflichtig sind die in den Jahren 1875, 1874 und 1873 geborenen Militärpflichtigen. Die Stellung hat im Zeitraume vom 1. März bis 30. April stattzufinden.

Aus Preßburg wird gemeldet, daß die Abgeordnetenwahl im Bezirke St. Maria auf den 5. Dezember anberaumt ist. Eine liberale Wählerversammlung hat nun auch offiziell den Staatssekretär Lattóczy als Kandidaten der liberalen Partei proklamiert.

Die zu den zwei Fraktionen der Unabhängigkeitspartei gehörenden Abgeordneten sind in ungewöhnlich großer Anzahl in der Hauptstadt eingetroffen, um an den Konferenzen, welche die Fraktionen behufs Feststellung der Vereinigungsmodalitäten morgen Abends 6 Uhr abhalten werden, theilzunehmen. Die Anzahl der auf beiden Konferenzen erscheinenden Abgeordneten ist auf etwa 85 bis 90 anzunehmen. Gabriel Ugron, Franz Kossuth, Koloman Thaly, Albert Kis und Andere haben schon anlässlich der heute stattgehabten Sitzung des Abgeordnetenhauses die den beiden Konferenzen zu unterbreitenden Beschlüsse vertraulich festgestellt, so daß dieselben morgen ohne Debatte angenommen und ausgetauscht werden dürften; daher wird die Vereinigung schon übermorgen am 22. d. auch formell vollzogen sein, und die Fraktion Justh wird im Klublokal auf der Uellnerstraße ihren Einzug halten. Der Vereinigung werden folgende Abgeordnete nicht beitreten: Karl Göttös, Joseph Madarász, Otto Herman, Adam Horváth und Géza Onody; die Ansicht Alexander Fornet's, sowie Árpád Vahni's ist noch nicht bekannt. Die außerhalb beider Fraktionen stehenden Abgeordneten Julius Lukács, Julius Lits, Karl Hegedüs, Julius Szinay und Béla Komjáthy werden sich den vereinigten Gesinnungsgenossen anschließen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses reichte der Honvedminister den üblichen jährlichen Bericht über das Resultat der Offiziersprüfungen der Einjährig-Freiwilligen, sowie über die bei der gemeinsamen und bei der Honvedarmee vorgekommenen Selbstmordfälle ein.

Nach diesem Berichte waren nach vollendetem Dienste im Jahre 1894/95 zur Ablegung der Prüfung berufen 1215 Einjährig-Freiwillige bei dem gemeinsamen Heere und 246 bei der Honvedarmee; von diesen haben 884 beim gemeinsamen Heere und 217 bei den Honveds die Prüfung mit Erfolg abgelegt; zurückgewiesen wurden 284 b. g. S. und 24 b. d. S.; wegen Krankheit legten die Prüfung nicht ab 20 b. g. S. und 2 b. d. S.; freiwillig sind vor der Prüfung zurückgetreten 26 b. g. S. und 3 b. d. S. — Von den Durchgefallenen wurden 58 b. g. S. und 4 b. d. S. ermächtigt, am theoretischen Unterrichte der Einjährig-Freiwilligen auch im zweiten Dienstjahre theilzunehmen. — Von den 124 gemeinsamen und 3 Honved-Freiwilligen, welche das zweite Jahr dienen, haben sich zur Prüfung gemeldet 46 b. g. S., 5 b. d. S.; die Prüfung haben mit Erfolg abgelegt 27 b. g. S. und 5 b. d. S.; bei der Prüfung durchgefallen sind 19 b. g. S. — Im Dienstjahre 1894/95 sind bei den ungarländischen Regimentern des gemeinsamen Heeres 134 Selbstmorde und 62 Selbstmordversuche, bei der Honvedarmee 42 Selbstmorde und 6 Selbstmordversuche vorgekommen.

Mit allerhöchster Entschließung vom 7. d. hat Se. Majestät in Betreff der zur Kontrolierung der Verwaltung des Religions- und des Studienfonds berufenen Kommission Folgendes angeordnet: Magnatenhauspräsident und Kronhüter Joseph Szilágyi, Präsident der bisherigen Kommission, Fürstprimas und Erzbischof von Gran Kardinal Klaus Vahary, der Kopräsident dieser Kommission, und Baron Joseph Rudnyánský, der bisherige Referent der Kommission, sind auf die Dauer neuerer, vom 1. November l. J. zu zählender drei Jahre in diesen Würden bestatigt, ferner sind Ladislaus Vossányi, Dr. Julius Forster, Ferdinand Horánský, Graf Tibor Károlyi, August Lechner, Anton Lukács, Erzbischof Dr. Joseph Samassa, Bischof Kardinal Dr. Lorenz Schlauch, Graf Géza Szapáry, Dr. Emerich Szivák, Alexander Bertešsy und Graf Ferdinand Zichy zu Mitgliedern der Kommission auf die gleiche Zeitdauer ernannt.

Übermorgen Abends um 5 Uhr wird die Immunitätskommission des Abgeordnetenhauses die von Szederkényi aufgeworfene Immunitätsangelegenheit der kroatischen Abgeordneten verhandeln. Es handelt sich dabei um die Frage, ob es nicht die Immunität der Abgeordneten verleihe, wenn die Klubstatuten der kroatischen Regierungspartei die Aktionsfreiheit der in den Reichstag entsendeten Abgeordneten einigermaßen einschränkt.

Das Strafprozessverfahren.

Die Rechtskommission des Abgeordnetenhauses hat heute Abends unter dem Vorsitz Stephan

Teile des Strafprozessverfahrens; zum nicht gelangte Sitzung ist Emerich... Berlage zur der Gesetzentwurf... aktuellen Ber... Gesetzentwurf... nicht überall... seiner Ansicht... prinzip in d... bereinigungs... das Unter... system ist... der Thatfrage... dagegen be... dig. — Wic... d o s s y's, namentlich... kammer eing... lebt wür... gemeinen a... verbessern f... Präsi... nist davon, beten hätte, Präzedenz... gewiesenen... — Darauf... jedens wü... Antrag anz... lehne, wer... beratung... die Verträge... haster Fre... t u t i o n... land so gu... gewonnen... Gunsten die... Justiz... kussion bere... das Straf... mit den Ge... etwaige An... Weise erled... führungsgel... theilt. Er e... die Regelun... bekannten... bürdung... Mandel's... undurchführ... Bela... an, da der... Daniel... als überflü... im Allgem... Schwurger... in demselbe... beratung... Aufmerksam... Zellinek fü... nicht anschl... geboten we... Uebrigens... daß die S... finden wer... darnach ir... gertheit... Geiste gele... Jahren ent... hier... nächsten S... Die... schen Pres... habe ihm... verpändert... Türkei au... der heutige... Nachträgli... gestern in... Bri g h t... er nicht i... Sul t a n... Mangels... machen. G... die G e r t... ist mittlern... fügte, daß... gewesen w... nachrichten... armenische... heit berufe... ab. Die U... berufenen... M ä c h t e... Salisbury... e i n S c h... um j o t i... v e r s c h w... welche Ma... Versammli... lesene B o... er ferner... Worte de... zur Kennt... k o m m e... e u r o p ä... S a l i s

feinen Charakter beibehalten. In Siebenbürgen ist die Temperatur ein wenig gestiegen. Es ist trockenes Wetter mit nächtlichen Frösten zu erwarten.

* Die Reise der Königin. Aus Wien telegraphirt man uns: Ihre Majestät wird laut den bisherigen Dispositionen nächsten Montag Früh die Reise nach Cap Saint Martin antreten, um daselbst Winteraufenthalt zu nehmen. Auf der Reise dahin ist ein mehrstündiger Besuch bei der Erzherzogin Valerie in Wels-Bichtenegg projektiert. — Seine Majestät dürfte sich Anfangs Februar zu zweiwöchentlichem Besuche Ihrer Majestät dahin begeben.

* Graf Eduard Taaffe. Aus Ellischau wird uns telegraphirt: Der Zustand des Grafen ist außerst bedenklich. Die Herzschwäche ist in Zunahme begriffen. Gestern verabschiedete sich der Graf in rührender Weise von seinen Angehörigen. Der Graf hat sein Testament gemacht. Das Vermögen des Grafen beträgt etwa eine Million Gulden.

* Dem Unterrichtsminister Dr. Wlassics überreichte heute eine Deputation der Stadt Berekfás das Ehrenbürgerdiplom. Mitglieder der Deputation, welche das Diplom überbrachte, waren: Bürgermeister Buzáth, Abgeordneter Uray, Alexander Vargha, K. Benda, Seelsorger Kallós und B. Matavósky. Auf die Ansprache des Bürgermeisters antwortete der Minister in längerer Rede, in welcher er seinen Dank für die Auszeichnung ausdrückte. — Minister Wlassics hat an den Bürgermeister der Stadt Temesvár ein Schreiben gerichtet, in welchem er seine Anerkennung über die anlässlich seiner Anwesenheit in Temesvár gemachten Erfahrungen, speziell über den erfolgreichen Unterricht in den städtischen Elementar- und Gewerbeschulen, besonders in der ungarischen Sprache, ausdrückt.

* Millenniums-Ausstellung. Die durch ihre Masse imponierende schöne Festsalle der Millenniums-Ausstellung wird ihrer Bestimmung häufig zu dienen haben. Hier werden die großen Festivitäten, Plenarversammlungen, öffentlichen Vorträge und in erster Linie jene Serie von Konzerten stattfinden, welche unter Mitwirkung unserer vornehmsten Musikvereine seitens der Direktion der Ausstellung in Aussicht genommen sind.

Mit entsprechenden Intervallen werden hier Konzerte und sonstige von Kunstkräften ersten Ranges besorgte Vorträge veranstaltet werden. Die Festsalle wird den Künstlern unentgeltlich überlassen, doch wird die Bedingung gestellt, daß das Programm in erster Reihe und überwiegend ungarische Musik zu bringen habe. Zur Mitwirkung werden eingeladen: 1. Die philharmonische Gesellschaft (für 8 Abende, worunter 6 ausschließlich ungarische Musik bringen müssen). 2. Der Verein Budapester Musikfreunde (für 6 Abende, darunter 4 rein ungarische). 3. Der Landes-Sängerverband (Sänger-Konkurrenz). 4. Operndirektor Julius Káldy (4 Abende behufs Präsentation der alten Kuruzenlieder). 5. Professor Dr. Joseph Parach (2-3 Vortragsabende mit Jugendchören). 6. Die Franz Ritz-Gesellschaft (2-3 Konzerte). 7. Das National-Konservatorium (für einen Konzertabend). 8. Die „Budai dalárda“ (einen Chorabend). 9. Die Diner Gesangs- und Musikakademie (für 1-2 Konzerte). 10. Bruch-Dechant-Biarrer Michael Bogáts (für einen Abend zur Präsentation altungarischer Kirchenmusik). 11. Die Graner und Glauer Domchöre, sowie der Pestburger Kirchenmusikverein (für einen oder zwei Abende Oratorien-Aufführung). 12. Der fünfstimmiger Domchor (einen Abend zum Vortrag georgianischer Gesänge). — Auf solche Weise werden in der Festsalle ungefähr 35-40 Konzerte stattfinden, so daß auf jede Woche deren zwei entfielen — mithin Gelegenheit genug, um den Besuchern der Ausstellung auch die ungarische Musik in der entsprechendsten Form zu präsentieren.

Die Landeskommission, welche mit der Veranstaltung der Sportfeste anlässlich der Millenniumsausstellung betraut wurde, hatte den ungarischen Athleten-Klub ersucht, den Entwurf eines Programmes für das zu veranstaltende große Fechtturnier auszuarbeiten. Der Athleten-Klub hat, diesem Ersuchen entsprechend, einen großangelegten, der festlichen Gelegenheit durchaus angemessenen Entwurf der Landeskommission vorgelegt und die Kommission hat dieses Projekt in allen Stücken acceptirt.

* Slatin Pascha. Se. Majestät hat dem österreichischen Staatsangehörigen Rudolf Slatin Pascha, Oberst im Generalstab der ägyptischen Armee, der wieder nach Ägypten zurückgekehrt ist, das Komthurkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Sterne verliehen.

* Honvédmusikapellen. Das Musikkomitee des Budapester 1. Honvéd-Infanterie-Regiments fordert diejenigen in der Musik bewanderten Individuen, die Blas- oder Streichinstrumente spielen und in die Honvédkapelle aufgenommen zu werden wünschen, auf, ihre diesbezüglichen Gesuche bis 10. Dezember bei dem Kommando des 1. Honvéd-Infanterie-Regiments in Budapest einzureichen. In dem Gesuche muß erwähnt werden, welche Instrumente der Betent spielt, daß er die Noten kennt und unter welchen Bedingungen er in die Kapelle einzutreten wünsche.

* Rußem Pascha †. Aus London telegraphirt man: Rußem Pascha ist um 3 Uhr Morgens gestorben.

Die Türkei hat einen außerordentlich schweren Verlust durch den Tod ihres Botschafters am englischen Hofe erlitten. Rußem Pascha gehörte zu den hervorragendsten Staatsmännern des türkischen Reiches und

hat in allen amtlichen Stellen, die er während fast fünfzig Jahren bekleidete, sich in ganz besonderer Weise betätigt. Er war als Katholik in der Türkei geboren, trat zuerst als Dolmetsch in das Marineministerium, wurde dann Generalsekretär im auswärtigen Amte, 1856 Geschäftsträger in Turin, 1860 Legationsrath in Paris, zwei Jahre später Gesandter am italienischen Hofe, 1870 Botschafter in Petersburg, von wo er drei Jahre darauf als Gouverneur nach dem Libanon ging. Seit 1885 vertrat Rußem die Türkei am englischen Hofe.

* Der transdanubische ev.-ref. Kirchen-district wählte gestern in einem außerordentlichen Distriktskonvente über Antrag des Vorsitzenden Koloman Tisza der Witwe des verstorbenen Bischofs Gabriel Paptauend Gulden Gnadengehalt. Der Vorsitzende widmete dem Verbliebenen einen tiefempfundnen Nachruf. Als Termin für die Stimmabgabe zur Wahl des neuen Bischofs wurde der 10. Januar anberaumt. Die versiegelten Stimmzettel sind an den Oberkurator nach Budapest einzusenden, wo die Eröffnung derselben vor einer Kommission erfolgt, welche unter dem Vorsitz Koloman Tisza's aus den Herren Karl Ötvös, Béla Molnár, Joseph Dósa, Emerich Tatai, Paul Fuhás und Eduard Börös besteht. Die Wahl muß bis zu dem im März stattfindenden Konvent beendet sein. Die meisten Chancen, gewählt zu werden, hat bisher der D. Szönyer Seelsorger Ludwig Czike.

* Eine Affaire. Die Zeugen des Abgeordneten Dr. Albert Berzeviczy, Gabriel Daniél und Aurel Münnich, haben mit den Zeugen des Gymnasialprofessors Géza Kaczian, den Abgeordneten Joltán Ugron und Johann Jellén, die ritterliche Austragung der Affaire vereinbart. Es wurde ein Pistolenduell vereinbart, welches morgen stattfinden soll. Einmaliger Kugelwechsel mit fünf Schritten Avance. Zu schießen ist innerhalb 30 Sekunden.

* Stiftung. Herr Dr. Lazar Ulmer hat auf den Namen seiner verstorbenen Tochter Ida eine 2000 fl. betragende Stiftung für das Atele Bródy-Kinderhospital gemacht.

* Die Vorgänge an der Ugramer Universität. Der Rektor an der Ugramer Universität Dr. Franz Spevec veröffentlicht heute eine Erklärung, in welcher er die im Laufe der Schlussverhandlung gemachten Aussagen der Studenten, wonach er (der Rektor) den akademischen Bürgern aufgetragen habe, nur innerhalb der Mauern der Universität die Ruhe und Ordnung zu wahren, und wonach er erklärt habe, daß er sich um die außerhalb der Universität stattfindenden Demonstrationen nicht kümmern wolle, als böswillige Erfindung bezeichnet, welche das Resultat einer gegen ihn inszenirten Konspiration sei. Der Abgeordnete Dr. Schwarz habe ihn von dieser Abmachung der Studenten brieflich verständigt und erklärt, von dieser Abmachung durch Edmund Frank unterrichtet worden zu sein. — Edmund Frank veröffentlicht gleichfalls eine Erklärung, in welcher er bloß soviel zugibt, daß er während eines Gesprächs mit Dr. Schwarz auch die Fahnenaffaire erwähnt und seinem Bedauern Ausdruck verliehen habe, daß Dr. Spevec ohne sein Verschulden in eine unangenehme Situation gerathen sei. Frank erklärt ferner, er habe nie die Studenten beschuldigt, daß sie, um an dem Rektor Rache zu üben, gegen ihn systematisch zu konspiriren beschlossen hätten. — In den oppositionellen Blättern veröffentlichten Studenten zwei offene Briefe an den Rektor Spevec, in welchen sie demselben in herausforderndem Tone vorwerfen, er hätte in den Studentenversammlungen am 4. und 8. v. M. Aeusserungen gethan wie: „Der Hof ist unser Freund, die Magyaren sind unsere Feinde“, „Bánffy kommt als Gast und nicht offiziell“, „gegen Bánffy möge man nicht auf der Universität demonstrieren, sondern hiezu eine bessere Plaza wählen“, ferner der Rektor werde darauf bestehen, daß möglichst wenig Anlaß zu Demonstrationen geboten werde. Der Rektor wird schließlich aufgefordert, den Klageweg zu betreten. Dementgegen wird von autoritativer Seite versichert, daß die Unterfertiger der Briefe theils verurtheilte, theils relegirte und theils in Disziplinaruntersuchung befindliche Hörer sind, welche offen ihre Absicht ausgesprochen haben, die Schließung der Universität herbeizuführen. — Der Rektor versendet an die Blätter folgende Erklärung: „Was ich in den Versammlungen der Studenten gesagt habe, wird in den offenen Schreiben derselben tendenziös entstellt. Ich besitze Aufschreibungen meiner damaligen Aeusserungen und bin bereit, dieselben den vorgelegten Behörden vorzulegen.“ — Das Vorgehen der Studenten und namentlich die Sprache ihrer Veröffentlichungen wird hier allgemein verurtheilt.

* Eine humane Stiftung. Der Präsident der freiwilligen Rettungsgesellschaft Graf Adáth András hat eine Stiftung von 10,000 Kronen errichtet, aus deren Zinsen den von einem Unglücksfall Betroffenen eine momentane Unterstützung verabreicht werden soll. Die Unterstützung erfolgt in der Weise, daß die bei dem Unglücksfall anwesenden Funktionäre der Rettungsgesellschaft den Hilfsbedürftigen eine Anweisung übergeben, welche durch die Direktion in einem Betrage, welcher der wahrgenommenen Noth und dem Kasienstande entspricht,

eingelöst wird; in dringenden Fällen wird die Unterstützung ins Haus gestellt. Die Unterstüßungen dürfen das Zinsenertragniß der Stiftung nicht überragen.

* Ein flüchtiger Börseagent. Auf der Budapester Getreidebörse erregte heute die Nachricht von der Flucht des Börseagenten Moriz Lindenbaum ein peinliches Aufsehen. Derselbe, eine der bekanntesten Gestalten der Börse, war im Aufse eines reichen Mannes gestanden.

Moriz Lindenbaum war seit längerer Zeit Kompagnon des im Hause Motmángasse Nr. 31 wohnhaften Getreidehändlers Adolf Rosenfeld und war von diesem mit dem Ein- und Verkauf von Getreide betraut. Zu Beginn dieses Monats kaufte Lindenbaum von den Getreide-Groß-Firmen D. Schreiber's Söhne, Guttmann u. Wahl, Jacques Veer und Sigmund Weiss u. Komp. ein riesiges Quantum Haier auf Rechnung Rosenfeld's, der die von Lindenbaum vorgewiesenen falschen Rechnungen der genannten Firmen beglich. Einige Tage später verkaufte Lindenbaum im Geheimen den Haier und verwendete den einflussirten Betrag von 10,000 fl. zur Deckung seiner Börsenverluste. Ueberdies schädigte Lindenbaum seinen Kompagnon auch dadurch, daß er ihm gefälschte falsche Rechnungen über angelegene Käufe unterbreitete und eine von Rosenfeld erhaltene Summe von 1500 fl. einfach unterzückte. Durch einen ähnlichen Vorgang brachte er die Firma D. Schreiber's Söhne um 4800 fl., die Firma Guttmann u. Wahl um 600 fl., die Firma Jacques Veer um 600 fl. und die Firma Sigmund Weiss u. Komp. um 1200 fl. Als Lindenbaum zur Ueberzeugung gelangte, daß seine Malversationen nicht lange mehr geheim bleiben werden, beschloß er, das Weite zu suchen. Seinem Kompagnon Rosenfeld meldete er am 11. d., er müsse in geschäftlicher Angelegenheit am nächsten Tage nach Karzag reisen. Thatsächlich verließ Lindenbaum am 12. d. Morgens die Hauptstadt, ging jedoch nicht nach Karzag, sondern begab sich mit den 5000 fl., welche ihm nach Begleichung seiner Börsendifferenzen übrig geblieben waren, nach dem Auslande. Rosenfeld ermittelte erst diese Woche die Strafanzeige gegen seinen treulosen Kompagnon. Lindenbaum sieht im Alter von heiläufig 40 Jahren, ist verheirathet, Vater eines 15jährigen Sohnes und war im Hause Karzaging Nr. 9 wohnhaft. Seine Gattin besitzt in Budapest zahlreiche vornehme und begüterte Verwandte. Die Polizei trat behufs Ergreifung Lindenbaum's umfassende Vorkehrungen.

* Der Raubmord in der Franzstadt. Die unter dem Verdachte der Thäterschaft verhafteten Personen beharren hartnäckig beim Zeugnen, trotzdem ihre bisherigen Aussagen mehrfache Widersprüche aufweisen. Polizeirath J. Sarnay unterzog heute Stephan Horváth einem längeren Verhöre, welches jedoch zu keinem positiven Resultate führte. Horváth ist bestrebt, den Beweis zu erbringen, daß er zur Zeit, da der Raubmord geschah, von der Hauptstadt abwesend war.

* Jubiläum der ersten Budapester Volksküche. Der heutige Ehrentag der Volksküche des 6. und 7. Bezirks wurde in erhebender Weise begangen. Als Erinnerung an den heutigen Tag wurde in einem Parterrelokale des Gebäudes des israelitischen Frauenvereins eine Marmortafel angebracht, welche die Inschrift trägt: „Jubiläumstiftung des Pester isr. Frauenvereins, am 20. November 1895 zum Andenken an das 25jährige Bestehen seiner Volksküche — errichtet zu Gunsten armer hungernder Schulfinder.“ Im Uebrigen war die schöne Fester wieder der Humanität und Nächstenliebe gewidmet.

Schon um 11 Uhr Vormittags hatten sich außer den ständigen Besuchern etwa tausend Bedürftige eingefunden, für welche heute freitlich gegeben wurde. Zu Ehren des Tages hatten sich zahlreiche Damen zur Bedienung und mehrere Notabilitäten uneres öffentlichen Lebens als Gäste eingefunden. Als Erster erschien Staatssekretär E. v. Lattóczy in Begleitung des Abgeordneten Dr. Armin Ruman. Die Präsidentin des Vereins Frau Johanna v. Bischof begrüßte den Staatssekretär mit einigen Worten und geleitete ihn dann durch sämtliche Räume. Der Staatssekretär verkostete ein komplettes Volksküchendiner und sprach seine vollste Anerkennung über die Einrichtung und Verwaltung der Volksküche aus. Später erschienen auch Vizebürgermeister Serlóczy (Oberbürgermeister Ráth hatte sein Fernbleiben entschuldigt) und Magistratsrath Horváth. Von den Damen der Volksküche hatten sich außer der Präsidentin eingefunden: Vizepräsidentin Frau Marie v. Herzl, die Vorkesherinnen Frau Antonie Keppich und Frau Babette Fleischl, ferner die Ausschuß- und Ehren-Ausschüßdamen: Anna v. Brüll, Louise v. Neumann, Kornelie Heibelberg, Emilie Neumann, Ida Fürst, Jenny Geisler, zetter, Ida Hirsch, Ernestine Schreiber, Jenny Frank, Rosa Herman, Minna v. Barlotay, Frau Dr. Samuel Löw, Malvine Müller, Hermine Wándor, Katinka v. Ullmann, Julie v. Ullmann, Frau Dr. Joseph Reiniß, Betty v. Ullmann, Lory v. Brüll, Eugenie Baumgarten, Eugenie Schweiger, Josephine Beresleß u. A.

* Eine schöne Wirthschaft. Aus Szentes wird uns telegraphirt: Obergespan Andor Badnay konstatirte bei der Prüfung der Amtsbekahrung der Stadt Szentes, daß den Magistrat große Pünktlichkeit, Leichtfertigkeit in der Verwaltung und mehrere Beamten scandalöse Mißbräuche belasten. Der Kredit wurde im laufenden Jahre um nicht weniger als 51,000 Gulden überschritten. Dem Blatte des Abgeordneten Franz Sima hat der Bürgermeister im vorigen Jahre mehr als 4300 Gulden ohne öffentliche Auktion für Druckarten gezahlt. Der Obergespan ordnete gegen den Magistrat die Disziplinaruntersuchung an und

Donn
fu s p e
andere
Erpressun
Sterling
Samstag
wiederum
Geldmar
Japans
lautende
sch. Der
Chef sch
der beid
halten,
ein, wel
den Che
Japan
ihm auf
Japan
London
*
fionirte
ist heute
gasse Na
brechen
suchung
ärztliche
Jg. De
Fräulein
Herrn D
*
pbyfit
ber. 3 m
und zw
blättern
Grou-
Kotblau
Cholera
Kraus
pital 3
dem Ge
1. Bezi
5. Bezi
9. Bezi
*
Fürstin
konstitut
Auszeich
derjelbe
größere
die Fir
maeren
fürliche
besitz f
Werbh.
Kaisers
tonange
im Früh
Welter
Die Fi
daran
und die
verdrän
für sich
gratulir
*
mit de
szépe
aus je
spieler
dieser
dichter
George
befasste
dem d
einand
daß B
das B
Walme
fand a
holde
nat de
mußte
man d
gebüh
weisju
einige
logs f
gegen
überle
gespiel
mals
der Ho
festig
außerl
cs é r
lichten
schaul
Ensem
Nag
De 3
Abend

den Fällen wird die... Die Unterstufungen... der Stiftung nicht

fenagent. Auf der... heute die Nachricht... Moritz Lindenbaum... derselbe, eine der be... war im Ruhe eines

seit längerer Zeit Kom... angasse Nr. 31 wohn... Rosenfeld und war... Verkauf von Getreide... kaufte Lindenbaum... D. Schreiber's... Jacques Veer und... riesiges Quantum Haier... die von Lindenbaum... genannten Firmen be... Lindenbaum im Geheimen... einflussreichen Betrag von... fernererkläre. Ueberdies... mpagnon auch dadurch... rechnungen über angebe... von Rosenfeld erhal... nach unterschlug. Durch... die er die Firma D... fl., die Firma Gutt... die Firma Jacques... Firma Sigmund Weis... Lindenbaum zur Ueber... abfertigungen nicht lange... schloß er, das Weite zu... Rosenfeld meldete er... licher Angelegenheit am... Thatsächlich verließ... die Hauptstadt, ging... den begab sich mit den... eichung seiner Borden... nach dem Auslande... Woche die Strafanzeige... von Lindenbaum nicht im... ist verheiratet, Vater... war im Hause Karlsting... beist in Budapest zahl... Verwandte. Die Polizei... baums umfassende Ver...

der Franzstadt. Die... haterchaft verhafteten... beim Leugnen, trotzdem... mehrlache Widersprüche... n a y unterzog heute... längeren Verhöre, wel... ven Resultate führte... weis zu erbringen, daß... erd geschah, von der...

in Budapest Volks... g der Volksküche des... erhebender Weise be... heutigen Tag wurde... Gebäudes des israeli... Darmortafel angebracht... Jubiläumstiftung des... am 20. November 1895... jährige Bestehen seiner... nsten armer hungernder... war die schöne Feiert... schenliche gewidmet.

mittags hatten sich außer... taunend Bedürftige ein... tisch gegeben wurde. Zu... zahlreiche Damen zur... beten unseres öffentlichen... Als Erster erlitten Staats... Begleitung des Abgeord... Die Präsidentin des... tisch begnügte den... orten und geleitete ihn... Der Staatssekretär ver... endner und sprach seine... Einrichtung und Verwal... der erlitten auch Bise... Oberbürgermeister R a t h... tigt und Magistratsrat... der Volksküche hatten... henden: Vizepräsidentin... orstherinnen Frau Antonie... F l e i s c h, ferner die... amnen: Anna v. Brüll... rnelie Heideberg, F ü r s t, Jenny Seip... Ernestine Schreiber, m a n, Minna v. B a... w, Malvine M ü l l e r, v. U l l m a n n, Julie... Joseph Re i n i s, Betty... ü l l, Eugenie B a u m... g e r, Josephine Ber e...

henschaft. Aus S z e n... t: Obergepan An der... der Krönung der Amis... daß den Magistrat... tigkeit in der Verwaltung... ndalose Mißbräuche be... laufend Jahre um... den überschritten. Dem... zanz S i m a hat der... Jahre mehr als 4300... tion für Druckarten ge... gegen den Magistrat... e r s u c h u n g a n d...

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädt. Ober... phsits über den Gesundheitszustand vom 20. Novem... ber. Infektionskrankheiten kamen vor 68, und zwar: an Typhus 3, Blattern, Variolois, Schaf... blattern 4, Scharlach 8, Malaria 44, Diphtheritis 5, Group, Trachoma, Dysenterie, Keuchhusten, Rothlauf 4, Ruerg-Fieber, Ohrenröhrenentzündung, Cholera, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Kranke n a n d im Krankenhaus 2218, im Johannes... spital 340. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, in Spitälern 16.

Auszeichnung. Von Seite Ihrer Durchlaucht der... fürstin Pauline Metternich-Sándor wurde der Damen... konfektionsfirma Fáy, Fehér und Komp. die besondere... Auszeichnung zu theil, daß Herr Desider Fáy, Mitbes... derjenigen, auf ihr Wajauer Schloß beruhen und mit... größeren Aufträgen betraut wurde. Gleichzeitig erhielt... die Firma von Ihrer Durchlaucht das Recht, sich Modes... maaren-Gießerinnen ihrer Person nennen und hierbei das... fächliche Wappen benützen zu dürfen. Diese hohe Ehreung... beitet für die genannte Firma einen umso größeren... Werth, als die Fürstin während der Regierung des... Kaisers Napoleon in Paris bezüglich Modefachen als... tonangebend betrachtet wurde und, wie verlautet, der... in Frühjahre verstorbenen Pariser Schneider Worth seinen... Weltzug ausschließlich der Fürstin zu verdanken hatte... Die Firma Fáy, Fehér und Komp., welche großen Eifer... daran setzt, die Pariser Moden bei uns einzubürgern... und die ausländische Konkurrenz nach Möglichkeit zu... verdrängen, hat auch bisher schon zahlreiche Notabilitäten... für sich gewonnen und kann ihr zu diesem neuen Erfolge... gratulirt werden.

Theater, Kunst und Literatur.

Nationaltheater. Das Nationaltheater hat... mit der Aufführung von Octave Feuillet's „Az erdő... szépe“ („La Belle au bois dormant“) ein Stück... aus seiner schöneren Vergangenheit geholt. Schau... spieler und Publikum waren einst glücklich, sich mit... die'er Komödie, in welcher der geistreiche Lieblings... dichter des Pariser Faubourg-Saint-Germain Herr... Georges Ohnet den „Hüttenbesitzer“ vorgebildet hat... befaßen zu können. Ja, das ist auch das Stück, in... dem der Dichter Demokratie und Aristokratie an... einander gerathen läßt und die Gaben so vertheilt... daß Bourgeois und Gentilhomme Recht behält. Aber... das Publikum fand an dem Wettbewerb um die... Palme des Edelmuthes wenig Glaubwürdiges, es... fand auch die Züge der Komödie weß, trotzdem die... holde Lüge der Romantik sie mit dem roßigen Infar... nat der Scheinwahrheit überlündet hat. Aber eines... mußte dem alten Meister zugestanden werden, daß... man dem Werten seiner feinen Hand auch heute die... gebührende Reverenz erzeigt, der Grazie seiner Ver... weisführung, der unumwiderstehlichen Lebenswürdigkeit... einiger Figuren und der eleganten Form des Dia... logs sich gerne ergibt. Der Gang des Stückes hin... gegen fand die unerquickliche Gleichgiltigkeit einer... überlegenen Zuschauergemeinde vor, trotzdem trefflich... gespielt worden ist. Herr Csáka r spielte sich aber... mals um eine Stufe höher. Eleganz und Noblesse... der Haltung, treffliches Maß der Rede und männliche... Festigkeit verschmolzen zu einem harmonischen, nur... äußerlich etwas zu abgezurktem Ganzen. Ber... c s e n i s' entzündender Bernerth, eine der glück... lichsten Gestaltungen des Künstlers, war die schönste... schauhspielerische Gabe des Abends. Diese beiden er... treulichsten künstlerischen Thaten und das vornehme... Ensemble der Damen Hegyesi, Paulay, Nagy, Feleki, der Herren Mihályfi, Dezsö und Egresy waren das Resultat des... Abends.

Das dritte populäre Kammermusik-Konzert... Grünfeld-Bürger findet Sonntag, den 1. De... zember, halb 5 Uhr Nachmittags statt und tritt als... Gast der bekannte Komponist des „goldenen Kreuzes“,... Prof. Ignaz Brüll, auf. Auf dem Programme stehen... das berühmte Serzett von Brahms und das Wert... des einheimischen Komponisten Aggázi. Karten sind... bei Rozsádyi erhältlich.

Das dritte populäre Kammermusik-Konzert... Grünfeld-Bürger findet Sonntag, den 1. De... zember, halb 5 Uhr Nachmittags statt und tritt als... Gast der bekannte Komponist des „goldenen Kreuzes“,... Prof. Ignaz Brüll, auf. Auf dem Programme stehen... das berühmte Serzett von Brahms und das Wert... des einheimischen Komponisten Aggázi. Karten sind... bei Rozsádyi erhältlich.

Ein Check über 4.900.000 Pfund... Sterling. In der Bank von England fand am... Samstag um 11 Uhr eine Transaktion statt, welche... wiederum beweist, daß London der Mittelpunkt des... Geldmarktes ist. Der Vertreter Chinas übergab dem... Parans einen auf etwa 4.900.000 Pfund Sterling... lautenden Check. Die Sache ging höchst einfach vor... sich. Der Hauptkassier der Bank, Bowen, hatte den... Check schon ausgestellt daliegen. Als die Vertreter... der beiden ostasiatischen Mächte sich eingefunden... hatten, händigte er ihm dem chinesischen Gesandten... ein, welcher seinerseits mit einer tiefen Verbeugung... den Check dem japanischen Gesandten übergab. Der... Japaner gab ihn darauf dem Kassier zurück, welcher... ihn auf den Kredit Japans bei der Bank setzte. Japan... hat zur Zeit 37.000.000 Pfund Sterling in... London liegen.

Möglicher Tod. Der 70 Jahre alte pen... sionirte k. u. k. Hauptmann Alexander Tólgessy... ist heute Abends in seiner Wohnung, Szentkirályi... gasse Nr. 22, plötzlich gestorben. Nachdem ein Ver... brechen ausgeschlossen erscheint, wurde keine Unter... suchung eingeleitet. Die Leiche wurde ins gericht... ärztliche Institut transportirt.

Familien-Nachricht. Herr Armin Benkő, Oberbeamter der Firma... Jg. Deutsch und Sohn in Budapest, hat sich mit... Kätulien Melanie Weis, Tochter des Advokaten... Herrn Dr. Wilhelm Weis aus Neutra verlobt.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädt. Ober... phsits über den Gesundheitszustand vom 20. Novem... ber. Infektionskrankheiten kamen vor 68, und zwar: an Typhus 3, Blattern, Variolois, Schaf... blattern 4, Scharlach 8, Malaria 44, Diphtheritis 5, Group, Trachoma, Dysenterie, Keuchhusten, Rothlauf 4, Ruerg-Fieber, Ohrenröhrenentzündung, Cholera, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Kranke n a n d im Krankenhaus 2218, im Johannes... spital 340. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, in Spitälern 16.

Auszeichnung. Von Seite Ihrer Durchlaucht der... fürstin Pauline Metternich-Sándor wurde der Damen... konfektionsfirma Fáy, Fehér und Komp. die besondere... Auszeichnung zu theil, daß Herr Desider Fáy, Mitbes... derjenigen, auf ihr Wajauer Schloß beruhen und mit... größeren Aufträgen betraut wurde. Gleichzeitig erhielt... die Firma von Ihrer Durchlaucht das Recht, sich Modes... maaren-Gießerinnen ihrer Person nennen und hierbei das... fächliche Wappen benützen zu dürfen. Diese hohe Ehreung... beitet für die genannte Firma einen umso größeren... Werth, als die Fürstin während der Regierung des... Kaisers Napoleon in Paris bezüglich Modefachen als... tonangebend betrachtet wurde und, wie verlautet, der... in Frühjahre verstorbenen Pariser Schneider Worth seinen... Weltzug ausschließlich der Fürstin zu verdanken hatte... Die Firma Fáy, Fehér und Komp., welche großen Eifer... daran setzt, die Pariser Moden bei uns einzubürgern... und die ausländische Konkurrenz nach Möglichkeit zu... verdrängen, hat auch bisher schon zahlreiche Notabilitäten... für sich gewonnen und kann ihr zu diesem neuen Erfolge... gratulirt werden.

Theater, Kunst und Literatur. Nationaltheater. Das Nationaltheater hat... mit der Aufführung von Octave Feuillet's „Az erdő... szépe“ („La Belle au bois dormant“) ein Stück... aus seiner schöneren Vergangenheit geholt. Schau... spieler und Publikum waren einst glücklich, sich mit... die'er Komödie, in welcher der geistreiche Lieblings... dichter des Pariser Faubourg-Saint-Germain Herr... Georges Ohnet den „Hüttenbesitzer“ vorgebildet hat... befaßen zu können. Ja, das ist auch das Stück, in... dem der Dichter Demokratie und Aristokratie an... einander gerathen läßt und die Gaben so vertheilt... daß Bourgeois und Gentilhomme Recht behält. Aber... das Publikum fand an dem Wettbewerb um die... Palme des Edelmuthes wenig Glaubwürdiges, es... fand auch die Züge der Komödie weß, trotzdem die... holde Lüge der Romantik sie mit dem roßigen Infar... nat der Scheinwahrheit überlündet hat. Aber eines... mußte dem alten Meister zugestanden werden, daß... man dem Werten seiner feinen Hand auch heute die... gebührende Reverenz erzeigt, der Grazie seiner Ver... weisführung, der unumwiderstehlichen Lebenswürdigkeit... einiger Figuren und der eleganten Form des Dia... logs sich gerne ergibt. Der Gang des Stückes hin... gegen fand die unerquickliche Gleichgiltigkeit einer... überlegenen Zuschauergemeinde vor, trotzdem trefflich... gespielt worden ist. Herr Csáka r spielte sich aber... mals um eine Stufe höher. Eleganz und Noblesse... der Haltung, treffliches Maß der Rede und männliche... Festigkeit verschmolzen zu einem harmonischen, nur... äußerlich etwas zu abgezurktem Ganzen. Ber... c s e n i s' entzündender Bernerth, eine der glück... lichsten Gestaltungen des Künstlers, war die schönste... schauhspielerische Gabe des Abends. Diese beiden er... treulichsten künstlerischen Thaten und das vornehme... Ensemble der Damen Hegyesi, Paulay, Nagy, Feleki, der Herren Mihályfi, Dezsö und Egresy waren das Resultat des... Abends.

Gerichtshalle. Der Prozeß des Dr. Zoltán Takács. - Viertes Verhandlungstag. - Die Plaidoyers. Heute endlich konnten in dem Strafprozeß des... Dr. Zoltán Takács die Plaidoyers gehalten werden... Die Anklage des Vizestaatsanwalts Dr. Peter... Agoráti, der zuerst das Wort nahm, war eine... sachliche, lichtvolle, die hervorragenden Momente... geschickt gruppierende Darlegung der Straffaire. Er... ließ dem Charakter des Dr. Takács eine grelle Be... leuchtung widerfahren, welche die Schattenseiten des... selben scharf hervorhob. Er zählte die gegen... Dr. Takács im Laufe der Verhandlung vorgebrachten... Schuldbeweise auf und kam zu dem Schlusse, daß... der Angeklagte thatsächlich der Anführer und intellek... tuelle Urheber der Defraudation bei der Eskompte... bank sei. Dr. Agoráti zeigte, wie nichtig und ver... werflich die Verantwortung Dr. Takács' sei, speziell... was die angeleglichen pervernen Neigungen betrifft... und beantragte, da er keinerlei mildernde, aber viele... erschwere Umstände fand, die Anwendung des... strengsten Strafmaßes. Auch die Mutter Takács'... erklärte er für strafwürdig. Gingegen fand es der... Vertreter der Anklage für angezeigt, daß die Strafe... des Anton Verecz, der sozusagen nur ein Werkzeug... des ihn durch seine höhere Intelligenz beherrschenden... Dr. Takács war, herabgesetzt werde.

Der Staatsanwalt folgte der Verteidiger des... Dr. Zoltán Takács, Dr. Soma Bisontai, der... eine seiner besten forensischen Redeleistungen bot. Er... kehrte den vom Staatsanwalt nach dem Angeklagten... gerichteten Spieß um, schilderte in schmerzvollen... Worten den unter Vewältigung großer Schwierigkeiten... vollendeten Studiengang Dr. Takács': wie dieser eifrig... lernte, sich die Zufriedenheit seiner Professoren er... rang und dabei dennoch Mittel und Wege fand, um... sich sein Brod ehrlich und nicht selten reichlich zu... verdienen. Dann unterzog er die Schuldbeweise des... Staatsanwalts einer eingehenden Kritik, suchte nach... zuweisen, daß keiner derselben stichhaltig sei, und... konkludirte dahin, daß Takács unmöglich schuldig... sein könne. Redner hat zum Schlusse seines effekt... vollen Plaidoyers den Gerichtshof, sowohl Dr. Takács... als dessen Mutter freizusprechen.

Einen verhältnismäßig leichteren Standpunkt... hatte der Verteidiger Anton Verecz, Dr. Ernst... Murányi führte aus, es sei trotz allen Zeugens... strafprozeßualisch erwiesen, daß Dr. Takács der geistige... Urheber jenes Verbrechen gewesen sei, wegen dessen... Anton Verecz rechtskräftig verurtheilt ist. Die Justiz... habe die Pflicht, diesen Umstand in Betracht zu... ziehen und mit Rücksicht darauf, daß sie sich nun... Kenntniß davon verschafft hat, daß Verecz unter dem... Einfluß des Dr. Takács gehandelt habe, die ursprüng... liche Strafe desselben zu mildern.

schäftigt sich Redner nur mit Ekel und Abscheu mit... diesem Thema und er weist auf die Gutachten der ärzt... lichen Kapazitäten hin, die Takács' Behauptungen... widerlegen. Aber selbst wenn Takács die Wahrheit ge... sprochen hätte, müßte hieraus gefolgert werden, daß... Takács auf Verecz einen übermächtigen Einfluß ausübte... daß er diesen Einfluß mißbrauchte und Verecz zum... Verbrechen verleitete.

Der Staatsanwalt bespricht sodann das Vorleben... Takács' und jagt: Im ganzen Charakter Takács' gibt... es nur einen einzigen Zug, der ihm einen gewissen... Grad von Sympathie sichern könnte: die warme, hin... gebungsvolle Liebe zur Mutter. Im Uebrigen bietet... seine Gestalt ein trauriges, trostloses Bild, ein ab... schredendes Beispiel, wie selbst ein... glänzender Geist bei verkommenem... Charakter im Morast unrettbar ver... sinken muß. Schon im Vorleben Takács' gibt es... Defekte schwerer Art. Als Instruktor eines unreifen Jun... gen verführte er diesen, daß er Andere fälste, seine... Mutter beraube und das Geld mit ihm verjuble. Als... Takács später Kanzleischreiber wurde, setzte er... die Fälschungen von Anderen fort und bestahl seinen... Prinzipal. Ein solcher Mensch, wie dieser Takács, war... nur zu sehr geeignet, um den wenig widerstandsfähigen... Verecz zur Defraudation zu verleiten. Und weil Ve... rez unter dem Einfluß des geistig viel höher stehen... den Takács gehandelt, ist es motivirt, daß die... Strafe Anton Verecz' mit Außerkräft... setzung des ersten Urtheils in ent... sprechender Weise herabgesetzt werde.

Der Staatsanwalt sieht es als erwiesen, daß... Frau Karl Takács, die Mutter des Erstangeklag... ten, die fehlenden 20.000 fl. von Verecz übernommen... und daß sie demzufolge des Verbrechen der Gehlerei... schuldig sei. Unter solchen Umständen bittet der Staats... anwalt um Bestrafung sowohl der Frau... Takács als Hehlerin, wie ihres Soh... nes als Anstifters und Theilnehmers... des Verbrechen der Defraudation und führt die zahlreichen erschwerenden Momente an... die ein strenges Urtheil motiviren. Dr. Takács habe sich... als eine hartnäckige Verbrechennatur erwiesen und... verdiene die Maximalstrafe.

Nach einer Pause von fünf Minuten meldet Dr... Julius Györfly seitens der Eskomptebank einen... Schaden von 20.512 fl. 20 kr. an und bittet, die An... geklagten in den Erlass solidariß zu verfallen. Hierauf... nahm der Verteidiger Dr. Zoltán Ta... kács' das Wort.

Verteidiger Dr. Soma Bisontai. Wir haben es hier, sagt Dr. Bisontai, mit der... Geschichte des armen Jünglings zu thun, der sich seine... Subsistenz schwer erkämpft. Er kam aus der Provinz in... die Hauptstadt und widmete sich mit emsigem Fleiß sei... nen Studien. Er wurde in allen Klassen der Erste, seine... Professoren lobten ihn und eiferten ihn an. Er wurde... der Angelpf seiner Eltern (Frau Takács schluchzt... ihr Sohn spricht ihr Trost zu) und ein hervorragender... Student an der Universität. Und da muß man dann... unwillkürlich sich fragen: Soll denn wirklich in der Na... tur so viel Disharmonie existiren, daß in demselben In... dividuum solche Gegensätze wohnen können, so viel rast... loses Streben nach ethlichem Wissen und so viel Hang... zu verbrecherischen Dingen, wie die Anklagebehörde dies... hier angeführt hat?

Der öffentliche Ankläger beschuldigt Dr. Takács... der Anstiftung, der intellektuellen Urheberchaft der bei... der Eskomptebank verübten Defraudation. Dieser An... klage zufolge wäre ihm vor und bei Verübung des Ver... brechens eine sehr wichtige Rolle zugefallen. Man prüfe... jedoch nur einmal den alten Prozeß und man wird fin... den, daß dort vom ersten Beweggrunde bis zur letzten... Ausführungsmodalität Alles klappt. Man findet, was... Anton Verecz zu dem Entschlusse bewegen hat, die De... fraudation zu verüben: die Unerträglichkeit seiner miß... ligen materiellen Lage, seine Schulden, die Brühen, die... er von seinen Vorgesetzten erhalten.

Was geschah, als einer der verurtheilten Brüder... durch die Gnade des Gesetzes bedingungsweise in Frei... heit gesetzt wurde? Er meidete sich, nachdem er sich... vorher mit seinem noch im Kerker sitzenden Bruder ver... ständigt hatte, bei der Behörde mit der Mittheilung, daß... er sein Gewissen zu erleichtern wünsche, dadurch, daß er... außer seinem Bruder noch eine dritte Person, den Dr... Zoltán Takács, in den Prozeß hineinbringt. Wir sehen... daß Eduard Verecz sich mit drei Faktoren in Verbin... dung setzt, mit der Budapest Polizei, der Strafhaus... Direktion in Szegedin und der Eskomptebank. Wir sehen... wie er im Szegediner Strafhaus eine Zusammenkunft... und eine Besprechung mit seinem in Haft befindlichen... Bruder Anton zu erwirken trachtet. Was den Brief an... belangt, welchen Eduard Verecz von seinem in Szegedin... internirten Bruder Anton dem Dr. Takács in Budapest... überbrachte, so enthält derselbe Säse und Mahnungen... die darauf hinweisen, daß wir hier einem wirklich mit... Vorbedacht ausgearbeiteten Spionat- und Enttüllungs... system gegenüberstehen. Eduard Verecz überbringt diesen... Brief nach Budapest, erscheint dann plötzlich bei der... Eskomptebank und macht sich erbötig, in drei Tagen das... Geständniß des Anton Verecz prompt zu liefern. Das... Lieferungsgeschäft wurde abgeschlossen, ein Angeld von... 20 fl. gegeben und vereinbart, daß die restlichen 300 fl... nach erfolgter Lieferung der Waare — des Geständnisses... — bezahlt werden sollen. Als dann nach drei Tagen... die Waare nicht kam, erschien Direktor Balko vor der... Polizei, levirt dort Protest und verlangte, daß Eduard... Verecz unverzüglich vernommen werde. Das war also... ein regelrechter Schluß, vom geschäftlichen Standpunkte... der Bank, die ihre restlichen 20.000 fl. bekommen wollte... ein sehr korrektes Geschäft, für den Juristen, für den... Richter aber ein werthloses Verfahren.

Als die Frage auftauchte, ob die 20.000 fl... noch vorhanden seien, da wurde Verecz gefragt, wer... wohl dieselben in Aufbewahrung halte. Es wurde sogar... weiter gegangen und gefragt, ob nicht Dr. Takács diesen... Betrag aufbewahre. Hier war ja schon die Idee dazu... gegeben, den Dr. Takács in die Affaire einzubeziehen.

Als die Frage auftauchte, ob die 20.000 fl... noch vorhanden seien, da wurde Verecz gefragt, wer... wohl dieselben in Aufbewahrung halte. Es wurde sogar... weiter gegangen und gefragt, ob nicht Dr. Takács diesen... Betrag aufbewahre. Hier war ja schon die Idee dazu... gegeben, den Dr. Takács in die Affaire einzubeziehen.

Als die Frage auftauchte, ob die 20.000 fl... noch vorhanden seien, da wurde Verecz gefragt, wer... wohl dieselben in Aufbewahrung halte. Es wurde sogar... weiter gegangen und gefragt, ob nicht Dr. Takács diesen... Betrag aufbewahre. Hier war ja schon die Idee dazu... gegeben, den Dr. Takács in die Affaire einzubeziehen.

Als die Frage auftauchte, ob die 20.000 fl... noch vorhanden seien, da wurde Verecz gefragt, wer... wohl dieselben in Aufbewahrung halte. Es wurde sogar... weiter gegangen und gefragt, ob nicht Dr. Takács diesen... Betrag aufbewahre. Hier war ja schon die Idee dazu... gegeben, den Dr. Takács in die Affaire einzubeziehen.

Am 29. August erfolgte die Hausdurchsuchung und die Verhaftung des Dr. Takács. Der Verteidiger fragt nun, ist die Angelegenheit wirklich so reif, daß vor Gott und den Menschen mit ruhigem Gewissen behauptet werden könnte, daß die vielgeliebten 20,000 fl. bei niemand Anderem als bei Dr. Joltán Takács sein können und daß die Möglichkeit seiner Schuldlosigkeit gänzlich ausgeschlossen erweise? Der Angeklagte behauptet, es sei ihm bei der Polizei seine Freilassung in Aussicht gestellt worden. Man darf glauben, daß er sich an diese Hoffnung klammerte, denn gegenüber einem jernen Leibel lag vor ihm in der Nähe ein Gutes, und als nervöser, fränklicher Mensch wählte er dieses nahe Gute. Im Uebrigen kann hier ein vor der Polizei abgelegtes oder zurückgekauftes Geständniß bei der Urtheilssprechung nicht in Betracht kommen.

Was den juristischen Theil der Anklage betrifft, so gibt Redner zu, daß selbst wenn Dr. Takács keinen materiellen Vortheil von der Defraudation gehabt, er der Anstiftung schuldig wäre, falls erwiesen ercheint, daß er es gewesen, der den Anton Verecz zur Verübung der That bewogen hat. Was sagt jedoch Absatz 1 des §. 69 des Strafgesetzbuches? Daß Anstifter derjenige sei, der eine dritte Person zur Verübung einer That bewegt, nicht aber, der ihr bloß zuredet, die That zu begehen. Der Verteidiger citirt zahlreiche einschlägige Stellen und beruft sich u. A. auch auf den „hervorragenden ungarischen Kriminalisten Franz Barcha, den illustren Vorsitzenden im heutigen Strafprozeß“.

Präsident: Ich bitte, meine Person hier aus dem Spiele zu lassen. Herr Verteidiger hätten besser daran gethan, dies hier überhaupt nicht zu erwähnen.

Verteidiger Dr. Soma Bifontai schließt damit, daß er der Ueberzeugung Ausdruck gibt, die hohe Weisheit des Gerichtshofes werde den Beweis nicht als hergestellt ansehen. Nach einem schwingvollen Appell an den Gerechtigkeits Sinn des Gerichtshofes bittet er um Freisprechung des Dr. Joltán Takács und der Frau Takács.

Die Verhandlung wird sodann auf Nachmittags 3 Uhr verschoben.

Die Nachmittags Sitzung.

In der Nachmittags Sitzung ergriß zunächst der Vertreter der klägerischen Bank, Advokat Dr. Julius Györfly, das Wort, um zu erklären, daß in der glänzenden Rede des Verteidigers Dr. Takács einzelne Anspielungen vorkamen, welche die Reputation der Eskomptebank und ihrer Beamten verletzten. Er müsse diese Anspielungen zurückweisen und hoffe, daß der Verteidiger selbst Anlaß nehmen werde, zu erklären, daß im Verlaufe des Strafprozesses sich keine Momente ergeben haben, welche seine Anspielungen zu rechtfertigen geeignet wären.

Präsident: Ich habe, trotzdem ich aufmerksam die Rede des Herrn Verteidigers anhörte, in derselben nichts entdeckt, was für die Bank verlegend sein könnte. Der Herr Verteidiger hat in seiner Rede mit Humor über die Rolle der Bank gesprochen, aber der Humor bildet ja den Glanz und die Perle eines Plaidoyers, ich habe daher keinen Anlaß, die Beschwerde des Vertreters der Privatklage gerechtfertigt zu finden und überlasse das Uebrige der Ritterlichkeit des Verteidigers Dr. Bifontai.

Dr. Györfly: Die Perlen, die in der Rede des Verteidigers perlten, waren aber solcher Natur...

Präsident: Es steht Ihnen nicht zu, meine Bemerkungen zu kritisieren; ich darf mir über einzelne Aeußerungen der Prozessparteien Bemerkungen erlauben, aber Ihnen kann ich nicht gestatten, meine Worte in solcher Weise zu glossiren. Ich rufe Sie daher zur Ordnung.

Dr. Bifontai erklärt, es sei ihm nie eingefallen, über die Bank eine verletzende Aeußerung zu machen, er muß daher voraussetzen, daß der Sinn seiner Worte mißverstanden wurde.

Verteidiger Dr. Ernst Murányi.

Nach diesem kurzen Zwischenfall ergreift in der Verteidigung des Angeklagten Anton Verecz Advokat Dr. Ernst Murányi das Wort, um in einer aufmerksam angehörten Rede auf jene Aeußerungen zu reflektiren, welche von der Verteidigung Dr. Takács' in Bezug auf Verecz vorgebracht wurden. Ich bin — so beginnt der Verteidiger seine anderthalbstündige Rede —, indem ich im Interesse des Anton Verecz das Wort ergreife, der Schwere meiner Aufgabe bewußt. Ich verfüge nicht über jene glänzende oratorische Kraft, mit welcher der Verteidiger des Erstangeklagten, dessen Schüler ich war, das Bild des uns beschäftigenden Strafprozesses und dessen Hintergrund in so plastischer Form darzustellen wußte. Aber wenn mir auch die Begabung einer solchen Eloquenz abgeht, will ich es dennoch unternehmen, ein klares und objektives Bild der Vorkommnisse zu liefern, und die Kraft hiezu leih ich aus jener unwiderstehlichen Macht, welche der Wahrheit und Gerechtigkeit innewohnt, denn Wahrheit und Gerechtigkeit gibt es bloß eine einzige und diese muß siegen. Redner geht sodann auf die Geschichte des Mutterprozesses und auf die Darstellung jener Rolle über, die Anton Verecz in demselben gespielt, und stellt sich auf Grund der Ergebnisse des novisirten Prozesses auf die Seite des öffentlichen Anklägers, der in seinen Erörterungen zur Schlussfolgerung gelangt war, daß die Strafe, die über Anton Verecz verhängt wurde, zu streng sei. Bei der Verhandlung des ersten Prozesses waren dem Gerichtshofe nicht jene Triebfedern bekannt, die Verecz auf die Bahn des Verbrechens gedrängt. Die jetzt im Zuge befindliche Verhandlung hat den Richtern einen Blick hinter die Coulissen gestattet und mußte sie zur Ueberzeugung bringen, daß den Impuls zu dem Verbrechen, wegen dessen Anton Verecz verurtheilt wurde, Dr. Takács gegeben habe, daß dieser der intellektuelle Urheber der zum Nachtheil der Eskomptebank verübten Veruntreuung gewesen. Wie steifmütterlich die Vorführung des Los Anton Verecz gestaltet habe, das weiß der Gerichtshof, Anton Verecz und seine Geschwister mußten frühzeitig das Haus der Eltern verlassen und ganz allein den Kampf um die Existenz aufnehmen. Um wie vieles vortheilhafter war die Position des Dr. Takács, der, unter der fürsorglichen Pflege einer liebenden Mutter

aufgewachsen, eine sorgfältige Erziehung genossen und dem seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend der Weg zu jenen Ehren offen stand, welche die Wissenschaft Niemandem vorenthält, der sich ihrer Pflege widmet. Und dennoch sehen wir, daß Dr. Takács, der auf einer nicht unbedeutenden Stufe der Intelligenz stand, der akademische Bildung genossen, nicht so viel Kraft besitzt, um in ehrenhafter Weise den Kampf um die Existenz durchzuführen, sondern er geriet auf die abschüssige Bahn des Verbrechens und reißt seinen Freund Anton Verecz mit, um im Sumpfe der Verderbtheit und des Verbrechens nicht allein zu sein.

Redner weist nach, wie haltlos all' das sei, was Dr. Takács zu seiner Verteidigung vorgebracht, wie sinnlos jene Argumente seien, mit denen er die Zurückziehung seines Geständnisses zu erklären veruchte, und wie unverweilich es sei, mit den angeblichen pervertirten Neigungen den Glauben erwecken zu wollen, daß Verecz in der That eine Handhabe besessen habe, bei Dr. Takács erpressen zu können. Die sachverständigen Aerzte haben diese Aussagen des Dr. Takács auf das richtige Maß reduziert, und Jedermann hat die Empfindung, daß der Hinweis des Angeklagten auf seine pervertirten Neigungen nicht den beabsichtigten Effekt hervorgebracht habe. Redner resumirt schließlich die Ergebnisse der Verhandlung, um zur Schlussfolgerung zu gelangen, daß die Schuld des Angeklagten Anton Verecz viel milder beurtheilt werden müsse, weil Verecz unter dem Einflusse des Dr. Takács gestanden, welcher sein böser Dämon gewesen sei.

Es folgten dann Replik und Duplik, worauf auch Dr. Joltán Takács zu dem Worte ergriß, um in wenigen Worten zu erklären, daß er seit seiner frühesten Jugend sich der ehrlichen Arbeit gewidmet und es nicht nöthig gehabt habe, in so verwerflicher Weise sich materiellen Nutzen zu erwerben, wie die Anklagebehörde vorgibt. Er vertraut der Weisheit des Gerichtshofes und bittet um seine Freisprechung.

Damit war die Gerichtsitzung zu Ende und der Präsident theilte mit, daß die Verkündigung des Urtheils morgen Vormittags um 11 Uhr erfolgen werde.

Minister und Millionär.

Budapest, 20. November. Vor kurzem reichte der genehmene Handelsminister Béla Lukács gegen den Gutsbesitzer Emil Lyka eine Verleumdungsklage ein, welcher ein interessanter Sachverhalt zu Grunde liegt. Anlaß zu der Klage bot der Umstand, daß Herr v. Lyka wegen Ablösung eines Grundstückes mit dem gewesenen Handelsminister in Gegenjah geriet. Herr Lyka besaß nämlich in der Nähe der Döbrentegasse eine Liegenschaft, deren größter Theil für Regierungszwecke expropriirt wurde. Auf dem nicht expropriirten geringen Theil seines Grundstückes wollte Herr v. Lyka einen Bau auführen, doch wurde dem Gesuchsteller von der Stadtbehörde die Baulizenz verweigert und ausgesprochen, daß hinsichtlich der kleinen Grundportion den Eigentümern des benachbarten Grundstückes, Paula und Gabriele Kögl, das Ablösungsrecht zustehe.

Herr Lyka war der irrthümlichen Ansicht, daß er laut dem Gesetze befugt sei, das Ablösungsrecht hinsichtlich der Extension seiner Nachbarn zu beanspruchen. Er rekurirte daher gegen den Beschluß der Municipalbehörde an den Handelsminister, der nach Anhörung des Baurathes, sowie des Ministers des Innern und des Justizministers die ursprüngliche Entscheidung der ersten Instanz bestätigte. Dies erregte den Unwillen Lyka's, der nun an den Minister ein reformandirtes Schreiben richtete, in welchem unter Anderem folgender Passus enthalten war: „In Ermangelung legaler Wege erhebe ich auf diesem Wege gegen Ew. Erzellenz die Beschuldigung, daß Sie im Interesse und zu Gunsten des Abgeordneten Georg Kégl mir gegenüber ungesetzlich vorgegangen sind und mich in Ihrer amtlichen Eigenschaft in der Heiligkeit meines Eigenthums verlegt haben.“

Heute verhandelte ein Erkenntniß-Senat des Strafgerichtes (Vorsitzender Stephan Czárán) über die Klage des gewesenen Ministers. Der Kläger war nicht erschienen und die Staatsanwaltschaft vertrat die Anklage. Emil Lyka stellte nicht in Abrede, den verletzenden Brief geschrieben zu haben, doch erklärte er, er habe im Bewußtsein seines guten Rechtes so gehandelt.

Staatsanwalt Dr. Farkas (zum Angeklagten): Es ist eigenthümlich, daß Sie auch heute noch an diesem Standpunkt festhalten, obgleich Sie wissen müssen, daß der Minister, ehe er eine Entscheidung traf, von drei Foren Gutachten einholte. — Angekl.: Das ist möglich; aber ich wollte vor der Deffentlichkeit dem Minister gegenüberstehen, um ihm auch von Angesicht zu Angesicht meine Meinung zu sagen. — Staatsanwalt: Bloß aus diesem Grunde schleuderten Sie ihm diese Beleidigung ins Gesicht? — Angekl.: Ich habe auch an Desider Szilágyi einen vorwurfsvollen Brief gerichtet.

Der Gerichtshof fällt schließlich im Sinne des von der Staatsanwaltschaft gestellten Antrages ein Schuld erkenntniß und verurtheilte Lyka wegen qualifizirter Verleumdung zu acht Tagen Gefängniß und dreihundert Gulden Geldstrafe. Sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Angeklagte appellirten.

(Falsche Beschuldigung.) Vor drei Jahren hatten der Weinagent Adolf Fischer und der Kellermeister Karl Spann gegen den Eigentümer des „Lukács-Kaffeehauses, Jonas Wassermann, die

Anzeige erstattet, daß er Weine gefälscht und die Finanzbehörde hintergangen habe. Diese Anzeige erwies sich als grundlos, in Folge dessen die Benannten wegen falscher Anschuldigung und falscher Zeugnishaft unter Anklage gestellt wurden. In dieser Angelegenheit findet die Schlussverhandlung am 22. d. vor dem Budapest Straßengericht statt.

Offener Sprechsaal.*)
Millennium.

Für konfessionielles Ausstellungs-Unternehmen, Patentidee, die bedeutende Zugkraft und Erfolg verspricht, wird intelligenter thätigster Theilhaber (mit 15,000 fl.), der ungarischen Sprache mächtig, gesucht Anträge unter „S. R. 15“ an die Expedition dieses Blattes.

Zur gefl. Beachtung!

Durch Ankauf einer großen Partie echt Perseer- und Smyrna-Doventepiche in jeder Größe, ferner Divanüberwürfe, Dekorationssteppe in feinsten Qualitäten und Bekleidungen bin ich in Lage, meinen geehrten Kunden und dem p. t. Publikum mit äußerst billigen Preisen dienen zu können.

Erlaube mir auch mein reich assortirtes Lager von Rumburger Leinwand, Damaststücken und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu empfehlen.

Hochachtend
Idösb Stein Vilmos,
VI., Váci-körút 9. sz.

Jede Hausfrau kann ihrem Bedarf in allen erdenlichen banno. u. lein. weiß. u. bunt. Waaren auch in der kleinst. Quantität. unt. voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Landstron, Böhmen. Reich. illustr. Katalog gratis und franco. Derl. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bes. empfohlen: **Chiffarige bwo. u. lein. Kleider u. Schürzenstoffe, sowie Hans-, Leib-, Tisch- und Bettwäschemonogramme-Stickerien, Strick-, Stickmaterialien etc.**

Auf jedem Stück ist der mäßig gestellte Preis ersichtlich.

Billige Juwelen,
Gold- und Silberwaaren
kauft man in dem als solches bekannten Juwelengeschäfte
Ellinger Albert,
V., Elisabethplatz 17 (Gde Adlbergasse).

Auf jedem Stück ist der mäßig gestellte Preis ersichtlich.

* Für diese Anbrut ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Kroatischer Landtag.

Agram, 20. November. (Landtag.) Rumisics reflektirt auf die Demonstrationen, glorifizirt die Studenten als Helden, wirft den Serben illoyale antistaatliche Tendenzen vor und will dieselben an den Vorfällen während der Königstage nachweisen.

Der Banus entkräftet diese Angaben grundlich und weist nach, daß die Studenten unter dem Terrorismus der Rechtspartei handelten, welche durch den Bruder des Dr. Frank auch den „Pester Lloyd“ für ihre Tendenzen zu gebrauchen wisse, indem er das Blatt unwahr und tendenziös berichte. Die Studenten waren keine Helden, sondern Opfer, die er bedauere. Die That werde gute Folgen haben, da die Jugend sich dem Terrorismus der Linken entziehen werde. Er sei zufrieden mit der Demonstration, insofern es sich gezeigt habe, daß, wie er gesagt, die Demonstration von der Bürgerschaft verurtheilt wurde. Redner nimmt die Serben in Schutz und weist an der Hand der Gesetze die Berechtigung der ungarischen Fahne in Kroatien nach. (Lebhafte, langandauernde Zustimmung. Rufe: Zsivio ban!)
Amrus interpellirt wegen des Verbots der kroatischen Fahne auf dem Bahnhof in Verboosko, was der Banus als Mißverständnis aufklärt.

Milekics spricht pro, wünscht eine Aktion der Regierung für das Kleinergewerbe und den Schweinehandel und verwahrt sich Namens der Serben gegen die Insinuationen Rumisics'.

Die Sitzung wurde sodann um 5 Uhr Nachmittags fortgesetzt. Mile Starcevic (contra) spricht gegen die Verwaltungsübergänge und führt Beispiele an, bezüht auch die serbische Fahnenfrage, von der er erklärt, daß dieselbe keine Kirchen-, sondern eine Nationsfahne sei. Dr. Sperec legt die Gründe dar, welche zu den Demonstrationen führten. Er sieht in denselben systematisches Hegen der oppositionellen Presse, welche er für dieselben verantwortlich macht. Die Absicht der Provokatoren wurde jedoch nicht erreicht, und werden sich die Serben und Kroaten mit Ungarn enger aneinanderschließen und sich bestreben, im Volke Liebe und Achtung zu dem staatsrechtlichen Ausgleich zu verbreiten. Er warnt

NEUHEITEN IN KINDERSPIELWAAREN

für Engros und Detail sind billigst zu beziehen:
SIGMUND LIEBNER, v. Kronengasse 14, zur Puppenfee.
Der neue illustrierte Preiscurant wird auf Wunsch „franko“ eingesandt.

MÖBEL.

Grosser Verkauf!

In meinen Budapester, in ihrer Art einzig dastehenden Möbelsälen sind zur Besichtigung ausgestellt:

Schlafzimmer, 140, 180, 200, 240, 300, 500 bis 1000 fl.
Speisezimmer, matt, geschliffen, von 165, 190, 240, 310, 350 bis 2000 fl.
Salon-Einrichtungen, 100, 120, 150, 200, 240, 450, 500 bis 3000 fl.

Sämtliche in meiner Niederlage befindlichen Möbel werden auch stückweise zu billigen Preisen abgegeben.

Dósa Kálmán, Elisabethplatz 13, erster Stock.
Preiscurant franko. Telephone Nr. 1169.

Tischweine

in Fässern von 30 Liter aufwärts, garantiert naturrechte liefert ab Bahn Fiume:

RUDOLF SACER
Fiume.

Quint Gavri, weiß pr. St. 24 fr.
 Ding, kräftig, „ „ „ 24 „
 Marala, süß, „ „ „ 24 „
 Salona, Blumwein, „ „ „ 25 „
 Bissa, kräftig, schwarz, 18 „
 Muscato-Anbruch, süß 85 „
 Muster-Kollektion mit 9 Sorten bis 5 Hgr., kostet fl. 1.—

Dorsch-Leberthran,

von Aerzten empfohlen, wirksamste Qualität, in frischer Füllung:

weiß per Flasche 60 fr.
 gelb „ 55 fr.

CARL DETSINYI, Droghenhandlung
 „zur Schlange“
 Budapest, Badgasse 10.

Früchte- Gemüse- Fleisch- Conserven

empfehlen in bester Qualität

Conserven-Aktien-Gesellschaft,
 vorm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten,
 Bozen (Südtirol).
 Preiscurante gratis und franko.
 Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorrätig. 40361

Aeth. Oele und Essenzen

in bester Qualität zu haben bei

Simon Kohnstein,
 Fabrik äth. Oele u. Essenzen,
 Königsfeld bei Brünn.
 Spezialartikel:
Rum-, Cognac-, Treber- und Slivowitz-Essenz.
 Preislisten und Gebrauchsanweisung franko u. gratis.

Agenten!

Personen aller Berufs-klassen zum Verkaufe von gesetzlich gestatteten Rosen gegen Patentverletzungen laut Gelekartikel XXXI v. J. 1883 unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Hauptstadt. Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

Nachtheilig

für die menschliche Haut sind alle schlechten, ätzhaften Seifen. Eine gute Toilette-Seife muß streng neutral, rein, mild und fettreich sein. Hierin ist

Doering's Seife

mit der Gule

unverzichtbar; zufolge dessen sollte sie Jedermann für seine Toilette im Gebrauch haben, sie vereinfacht den Teint und macht die Haut schön und zart. Gehaltlich liberal & 30 fr. per Stück.

Engros-Verkauf in Budapest: Merula R., Kossuth, A. v. Erdö, Königsg., B. Mauthsch, K. Nigoda, Fr. Steffan, Cie., Bäckerg., Fr. Kohnstein, Herzdach, Otto Perri, Joh. K. Gagar, Waig., Str. 17. Wollner & Woller, Drog.

General-Vertretung: A. Mottsch und Cie., Wien, I., Suedg. Nr. 3.

Grösstes Waarenhaus für Damenkonfektion!

Neuheiten für Herbst- und Winter-Saison 1895-96.



„Carola“ fl. 3.— „Ophelia“ fl. 10.— „Diana“ fl. 20.— „Fortuna“ fl. 12.— „Gentry“ fl. 7.—

Nur im anerkannt grössten und billigsten Damenkonfektions-Waarenhause Budapest's
Ungar Lipót, IV., Kossuth Lajos-utca 1 (Hatvanergasse), Franziskaner-Bazar.

Ziehung 6-12. Dez. 1895

Ungarische Klassen-Lotterie

zu beziehen durch
Carl Heintze,
 Servitenplatz 3.
 Telegr.-Adr.:
 'ottoheintze Budapest.

Grosser Occasions-Verkauf

Pariser Nouveautés der letzten Saison
 bei
Simon Fischer & Comp.,
 Budapest, V., Bécsi-utca 7 und Deák Ferencz-utca 12.
 Zu tief herabgesetzten Preisen werden verkauft:
 Chiné Taffete, neueste Dessins . . . von fl. 1.50
 Echt indische Pongis in reizenden Mustern . . . „ „ .75
 Garantiert reinseidene schwarze Fagonné-Stoffe . . . „ „ 1.05
 Rohseide mit gesticktem Seidentupf à 75 kr.
 Englische Velvets, farbige und schwarze, in 10 Qualitäten. Waschpeluche und Seidenpeluche in allen Farben. 1100 feinste gestickte Battist-Roben zu fl. 5.50 und fl. 6.50 per Stück. Bänder, Spitzen, Posamenterie, Vorhänge, Echaps etc. etc. in grösster Auswahl.
Reste um jeden Preis!



Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen Nessel-Lorbeer-Haar, habe selbes in Folge 14monatlichen Gebrauchs meiner selbst erfundenen Pomade erhalten, welche von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung der Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt wurde; sie beiderlei bei Herren einen vollen, kräftigen Barthauchs und erleichtert schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf, als auch der Haare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.
 Preis eines Tiegels 50 kr., 1 fl., 2 fl., 3 fl., 5 fl. Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabriks-Niederlage
CSILLAG & Co., Budapest, Andrassystrasse 17, Wien, I., Seilergasse 9.

Nichters Unter-Steinbaukasten



sehen nach wie vor unerwünscht; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können. Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Nichters Unter-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Unter scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Unter-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kasten, die zum Preise von 40 kr., 75 kr., 90 kr. bis 6 fl. und höher vorrätig sind in allen feineren Spielwaren-Handlungen.
 Acht! Nichters Gebildspiele: Nicht zu billig, Ei des Columbus, Missabiller, Willentöter, Hornbrecher usw. Preis 35 kr. — Nur echt mit Unter!
F. Ad. Richter & Cie
 Erste Österreichisch-ungarische kaiserlich und königlich privilegierte Steinbaukasten-Fabrik
 Sontor u. Meberl: I. Riblungeng. 4 Wien; Fabrik: XIII/1 (Gießing).
 Adolphstadt (Wien), Oester, Rotterdam, London, New-York, 215 Broadway-Street.

MÖBEL.

Gömöri Testvérek
 hazai asztalos-társasága
 Budapest, V., József-tér és Fűrdő-utca 1. sz., I. emelet
 (im Hause zum Blumenstock).
 Sämtliche am Lager befindlichen besonders fein u. tadellos erzeugten Schlaf-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen in Barock-, englischem u. altdenischem Stil.
 100 komplette Schlafzimmer-Einrichtungen aufgestellt zu beschaffen, zu fl. 100, 130, 150, 180, 210, 250, 300 bis 1000.
 100 komplette Speisezimmer-Einrichtungen aufgestellt zu beschaffen, zu fl. 105, 135, 180, 210, 250, 320 bis 1500.
 60 komplette Salon-Einrichtungen, Alles fertig Lagernd, zu fl. 110, 130, 150, 180, 210, 280, 350 bis 1000.
 Für alle unsere Erzeugnisse leisten wir Garantie.
 Provingbestellungen werden gut emballirt und versichert expedirt.
 Geeignetestes Möbel-Etablissement für ganze Brautausstattungen.
 Preiscourante gratis und franko.

Gutskauf.

Gegen Baarzahlung sofort zu kaufen gesucht:
 ein adeliches Gut bis 100,000 fl., eine Herrschaft bis 350,000 fl. und eine Waldherrschaft von 1 bis 1 1/2 Millionen Gulden. Gefällige Offerte nur von Besitzern erbeten von Richard Patz, Wien, Margarethenstrasse 12.

leichter, sehr lohnender Verdienst event. freies Gehalt für Jedermann, der sich mit dem Verkaufe von geistlich ausgestatteten Blättern u. Broschüren betheiligen will. Offerte an das Verlagshaus H. Fuchs, Pest, Kestelmérgy-L. Gegr. 1865.

Zum Zwecke eines Industrie-Unternehmens wird außerhalb der Stadt ein Bauplatz oder auch außer Betrieb stehende Fabrik, wie auch unbenuzte größere Realität zu kaufen gesucht. Gest. Off. mit Angabe des Ausmaßes in Quadratmetern und genauen Preis unter „C. S. 4702“ an Haasenstein & Vogler (Cto Waack), Wien, I.

Agenten
 für den Verkauf von gefestigt gestatteten Losen gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel XXI v. J. 1893 werden unter sehr günstigen Bedingungen acceptirt.
Budapesti Bank- és Váltóház,
 Wilhelm Redlich,
 Kerepesi-ut 34. sz.

Feuerfeste **Kassen, Kassetten**
 elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopierpressen liefert solid und billigst die k. u. k. priv. Vaterländische Kassenfabrik von **Brüder Hesky,**
 Budapest, VI., Szabolcs-utca 4.

GUMMI.
 Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. n. 1, 2, 3, 4, 5, Capotsamer, (Lund) n. 2, 3, 4, Pariser Damen-schwämme n. 2, 3, 4, Damen-Präservatifs nach Goffe n. 2, n. 1.50 per St. Suspensorien etc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verpacktem Couvert. Versandt direkt.
Ludwig Fischer,
 Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

Börsen-Tendenz.

Seit kurzer Zeit herrscht neues Leben an der Börse und beginnt wieder eine Epoche, in welcher an der Effektenbörse viel Geld zu verdienen ist. Als hochgeachteter Beamter eines ersten Institutes bin ich genau informiert, welche Effekten steigen werden, daher der Erfolg der Operationen sicher. Briefliche Anfragen beantwortete prompt und franko. Briefe sind zu richten unter Chiffre „Sicherer Erfolg“ Hauptpost restante Budapest.

Ein schönes adeliches GUT

im Neograder Komitat, im fruchtbaren Cipeithal, 617 Joch gute Acker, vorzügliche Weiden, Eichwald, hübsches Kastell, Meierhof, reiches Inventar, sehr schöner Viehstand, eigene Jagd und Fischerei, wird um fl. 70,000 verkauft. Nur an Käufer direkt ertheilt Auskunft Richard Patz, Wien, Margarethenstrasse 12 74431

Geschäftsveränderung

halber verkaufe meine und einfache **Möbel**
 in großer Auswahl und bester Qualität im neuesten Stil zum Kostenpreis.
Beck Sándor,
 Waltnerstrasse Nr. 14, vis-à-vis der Andrassystrasse, früher Josephsplatz 13.

AN

TIKRININ
 „Enthaarungsmittel“
 Unschädliches, sicher wirkendes Mittel zur schnellen Beseitigung unehöher, an den Händen, Armen, im Gesicht gewachsener oder überflüssiger Haare.
 Preis einer Flasche 4 Kronen.

HAAR-

RESTORER
 für graue Haare zur Wiederherstellung ihrer ursprünglichen Naturfarbe, ein sicher wirkendes Mittel.
 Preis einer Flasche 2 Kronen.
 Echt zu bestehen beim Erzeuger
L. MOLNÁR,
 Apotheker in Kaschau. In Budapest Apotheke **JOSEPH. TORÖK**
 Königsgasse 12.

eiger.

Seite 10

Abbrucher
BRAUEREI
 GELLSCHAFT
 die Aufmerksamkeit
 auf ihr sich be-
 liebtheit erfreuendes
Königsbier,
 mbier
 sches Bier
 nken.
EN-BIER
 he Füllung.
 en direkt bei der
 Aktien-Ges. oder
 Kertész-utca 49.
 tektuirt.
 er 55 57-2396.

as ultra!!
 -Geist
Marillen-Crème
 Gebiete bis jetzt Gebotene.
 nd Aprikosen-Geist.
 zum Versandt
 viertausendacht
 sechstausendfünfhundert
 neuntausendfünfhundert
 zwölftausend
 sechzehntausend
 Jahres 1895 mehr als
 ausend Flaschen.
 erif die Güte der Waare u. be-
 rühmte Anerkennungsfreiheit.
 gegen gratis und franko.
Überall.
 ation der
 gnacfabriks-A.-G.,
 emét.

erregen
Neu!
 Frauen u. Sprechen nur bei
 best, Király-utca 47,
 is der Chereskudler Kirche.

Winterröcke
 anzüge
 en detail zu den billig-
 eifen bei
 Budapest, V., Walt-
 ner-Boulevard 8
 (neben dem Marokkanerhanf).
 hiesigen Place verlässt
 In der Provinz liegen unter
 en bei allen besseren Kunden-
 en auf.

Lager
 atten, Handschuhen,
 ndknöpfen, Socken,
 eidung in Seide, Fil-
 und Baumwolle,
 ppen, Plaids und
 eken etc.
 igen Preisen.

Allerlei.

(Fürst Joseph Lubomirski.) Eine Denkschrift meldete in knappen Worten das in Paris im 65. Lebensjahre erfolgte Ableben des Fürsten Joseph Lubomirski...

keiten, die ihre Muse gerne der Malkunst widmeten, zählt vor Allem der „Soldatenkönig“ Friedrich Wilhelm I. von Preußen, von dem zahlreiche Gemälde im Jagdschloße Königs-Wusterhausen hängen...

Arton begegnen zu können, aber alle diese Versuche blieben erfolglos, da der Detektiv sich stets nur Mittelspersonen gegenübergestellt sah, welche selber ihren Direktor nicht kannten und ihre Aufträge von einer Wiener Firma erhielten...

(Ein Vortrag Wilhelm's II. in Japan.) In den Nummern vom 1. und 2. Oktober der in Tokio erscheinenden „Nitschi nitschi schimbun“ („Tägliche Zeitung“) findet sich in etwa sechs Spalten der Vortrag...

62.)

Die Verlassene.

Roman von Pierre Salas. — Autorisierte Bearbeitung.

Zweiter Theil.

— Sie wollten einen wirklich vornehmen Namen, nur haben Sie dabei eines vergessen, daß der junge Mann auf welchen Sie Ihr Augenmerk gerichtet, französischer Offizier ist und ohne die Bewilligung des Kriegsministeriums nicht heirathen kann...

wollte Ihnen vor Allem beweisen, daß eine Heirath Ihrer Tochter mit Herrn von Villepreux vom militärischen Standpunkte aus unmöglich sei; es gibt aber noch andere Gründe, weshalb mir eine solche nicht statthaft erscheint.

— Es wäre ein trauriger Einfall von Ihnen, Herr Dickson, wenn Sie diesen Plan zur Ausführung brächten, doch danke ich Ihnen, daß Sie so lebenswürdig gewesen sind, mir denselben mit voller Offenherzigkeit kundzutun...

Donne... fam und... Es erließ... Allda es... Süd-Wal... sprechen... menen R... segnet w... Durley, C... des Gre... sechste La... Dankstags... werde“ u... ein Ein... Ein klein... Kirche ne... welche D... der „Ver... Carmaun... Weise de... fand vor... lung in... Der Ard... Frau C... eines R... ihr die s... nicht so... Meine K... eigenart... berechtigt... tungen... zur Grä... hat. D... C. Dem... dagegen... erwart... satione... Gerichts... Schaden... Gestern... in der l... demie a... Der Bo... Laborist... eine bed... Wagen... Kleidete... der jun... steigen... entfernt... Der Hi... Kutschb... zum Be... gen er... Mann... Schuß... Schläge... Der Fi... gehört... wenn m... einer se... nicht m... williger... lesten... in das... selbst d... In der... zwei de... waren... prästin... in lafo... prästin... grä b... mord z... zeitlich... Böglin... strake... zweiflu... herzig... „Bar... fühlte... Auftre... verstar... beirrt... mich z... nebst... men, a... machen... sagen... seines... jenen... brachte... minen... bahnt... der J... welche... Heirat... grüne... genau... New... dem... jener... fielen... am g... digte... Sächel... zu ve... beruht...

oder Gemüsehändler, um aber alle diese Verjüchert sich stets nur Mitteln, welche selber ihren Direktoren von einer Wiener Jahres empfing die Telegramm vom Kontinent und Antwerpen eingeschickt in Tage nach London von London stellte sich auf die Holland zurück. Im Juli wurde eines französischen wo Arton mutmaßlich te. Die Polizisten kamen sechs Stunden zu spät. Diesmal den Recherchen wie man erzählt, ihn hätte, deren Geliebter die er verließ, um mit die gegenwärtig auf einer, eine Station zu begabte im Laufe der vorigen ein ausführliches Schreiben und den angenommenen. Die Maßnahmen zur sofort eingeleitet. Arton wieviel er erwünscht wurde, den französischen Jour- zu interviewen versuchen, fährt man noch, daß er alle offiziere, in welcher des Restaurants Berg, ehe er an Frankreich mit heute seine ehemalige haben, er ist tief niedergedrückt die Kost aus einem macht aber keinen Ge seiner Verhaftung ab er an, dem es gelang, ihn weinend zu: „Ich bitte, die Umstände sind zu peinlich heute Abends in entsetzten Chefs des. Den Bericht soll der Dokumenten nachgeschickte mitbringen. Den letzten dürften die Auslieferungzeit in Anspruch nehmen, und wird somit Arton Paris eskortiert werden

in Japan.) In Oktober der in Tokio Schimbun“ (Tägliche Reichs Spalten der Vortrag e Kaiser am 8. Kriegsakademie über den in Krieg und insbesondere der Yaku-Mündung vom hat. Soweit wir wissen, ist tags seinerzeit in der deut geworden. Deste überung dieses Vertrags in lediglich der bedeutendsten mag der Ueberlieferer, Herr Marquis Ito, in den r. Majestät gelangt sein? des Ministerium.) Aus as Ministerium von Neubar davon nichts zu wissen, abänderliche Gesetze gelten, mes oder die Bewegung Kolonie längere Zeit nicht ministerium den Himmel von nes Wunder zu thun und en zu lassen. Der Regen

triger Einfall von Ihnen, en Plan zur Ausführung en, daß Sie so liebens- denjenigen mit voller ich meinerseits würde direkt zum Staatsanwalt Herr Dickson habe ihm in gar nicht gehören, der daher die Gewogenheit utstellen. nicht gehören? rief Dickson was unterstehen Sie sich mich gefälligst nicht, dann wie sehr ich im Rechte : „Der Staatsanwalt, dem Amerikaner Dickson, elben zu gelangen, mußte ngen zu Schulden kom- schweigen, daß dieselben ahren verdienen. Herr mit seinem Speisegastellen Marquis von Villepreux d unter dem Vorwande, dem Herrn Marquis zu mehr Geld geliehen.“ Sie sich zu rangieren.“ Als ich bei uns streng ge- sich somit auch Gelegen- ziemlich schroff vorzu- auseinandersetzen, Herr Dickson heftig, aber mar

lam und das Ministerium war glücklich und dankbar. Es erließ im „Staatsanzeiger“ folgende Proklamation: „Allda es passend erscheint, daß die Bewohner von Neu-Süd-Wales dem allmächtigen Gott dafür Dank aussprechen, daß er die große Gnade gehabt, den willkommenen Regen zu senden, mit dem die Kolonie jüngst gemessenen Regen desweswegen ich, Sir Frederic Mathew, segnet war: Gouverneur derselben (Kolonie) auf Rath des Exekutivkomitees hiermit, daß Sonntag, der sechste Tag des Oktobers, als ein besonderer Betttag und Festtag in ganz Neu-Süd-Wales beobachtet werden“ u. s. w. Es fällt mir dabei eine gute Anekdote ein. Ein Sonntagsschullehrer fragt: „Was ist Glaube?“ Ein kleiner Junge antwortet: „Den Schirm mit in die Kirche nehmen, wenn der Pfarrer um Regen bittet.“

(Der Name der unbekanntenen Wohltäterin.) Welche Rockefeller die 100,000 Francs für die Gründung der „Verrieux aux Verriers“ (Glasfabrik der Arbeiter in der Verrieux) gegeben hat, ist auf eine ganz eigenartige Weise der Welt kundgegeben worden. Am Samstag vor dem Pariser Justizpolizeigerichte die Verhandlung in einer ganz unbedeutenden Angelegenheit statt. Der Anwalt klagte nämlich, daß seine Klientin, Frau C. Dembour, gegen sein Verbot die Aeste eines Rosenbaums habe abbrechen lassen, weil diese die Ansicht verperzten. Die Sache ist doch wirklich nicht so schlimm, erwiderte der Anwalt der Beklagten. Meine Klientin ist 78 Jahre alt; das Alter hat seine berechtigten Ansprüche. Sie haben gewiß in den Jahren gelebt, daß eine edle Unbekannte 100,000 Francs zur Gründung der „Verrieux aux Verriers“ hergegeben hat. Diese edle Unbekannte ist meine Klientin, Frau C. Dembour. Wenn sie Bäume verknüpft, so sucht sie dagegen die Entbrennen der Welt zu erheben. Dieses unermutete Verhalten hatte natürlich einen lebhaften Sensationserfolg nicht zu entwerfen: Frau C. Dembour wurde zu fünf Francs Buße und zu 200 Francs Schadenersatz verurteilt.

(Aus Langweil.) Aus Wien meldet man: Gestern gegen 10 Uhr Abends verübte ein junger Mann in der Uniform eines Bögling der orientalischen Akademie auf offener Straße im Fiaker einen Selbstmord. Der Borsall spielte sich vor dem Bärenhaus auf der Laborstraße ab und hatte trotz der vorgedrungenen Stunde eine bedeutende Menschenansammlung zur Folge. Im Wagen neben dem jungen Manne saß eine elegant gekleidete Dame. Vor dem Bärenhause angelangt, ließ der junge Mann den Wagen halten, die Dame aussteigen und rief ihr, als sie sich zwei oder drei Schritte entfernt hatte, die Worte zu: „Mich siehst nicht mehr!“ Der Fiaker, der diese Worte auf seinem Blase am Knüppel vernommen, kehrte sich mit seinem Kopfe zum Passagier um. „Ja, ich werde mich in Ihrem Wagen erheben, erwiderte Sie nicht!“ rief ihm der junge Mann zu und im selben Momente krachte auch schon der Schuß. Der Passagier hatte einen Revolver an die Schläfe gedrückt und sich eine Kugel in den Kopf gejagt. Der Fiaker und die junge Dame, die noch den Schuß gehört hatte, eilten an den Wagen, um dem Verletzten, wenn möglich, Beistand zu leisten. Derselbe mehrte mit einer schwachen Handbewegung ab. Sprechen konnte er nicht mehr. Die herbeigerufenen Funktionäre der freiwilligen Rettungsgesellschaft brachten den Schwerverletzten, der bis zu ihrer Ankunft im Fiaker verblieb, in das nahe Spital der Barmherzigen Brüder, wo selbst der junge Mann kurz nach dem Entreffen verschied. In der Rocktasche des Selbstmörders fand man drei Briefe, zwei davon, geschlossen und mit Briefmarken versehen, waren an Verwandte, der dritte, offene an das „Polizeipräsidium in Wien“ gerichtet. Dieser letztere Brief lautete in lakonischer Kürze folgendermaßen: „Lobliches Polizeipräsidium! Ich tödte mich, weil ich mich gar nicht langweile. Ich bitte, meinen Selbstmord zu verurteilen und beiliegende Briefe an die bezeichneten Adressen zu befördern. Charles R. Horny, Bögling der k. und k. orientalischen Akademie, Favoritenstraße Nr. 15.“ Die junge Dame, die sich ganz verzweiflungsvoll geberdete, gab im Spital der Barmherzigen Brüder an, daß der junge Mann, den sie „Baron Horny“ nannte, zwei Tage ausschließlich

fühlte, daß er trotz aller Festigkeit die Sicherheit des Ausreitens verloren hatte und daß Brettecourt es verstand, ihn einzuschüchtern. — Ich habe Ihnen gesagt, fuhr der Graf unbehindert fort, daß ich all das thun würde, wenn Sie mich zwingen, mich zum Staatsanwalt zu begeben; nebstbei aber sollte es mir gar nicht darauf ankommen, Sie im gesellschaftlichen Leben unmöglich zu machen. In meinem Klub würde ich ganz einfach sagen, stellt Euch nur vor, Villepreux hat die Heirat seines Sohnes rückgängig gemacht, weil er über jenen Dickson die abscheulichsten Dinge in Erfahrung brachte.

— Was, über den Besitzer der Silberminen? — Er hat keine Silberminen, er ist kein Eisenbahnkönig, wie wir es Alle geglaubt, er ist nur der Inhaber eines Spielalons in New-York gewesen, welcher sich des zweifelhaftesten Rufes erfreute. Das Betrugsgeld der schönen Edith ist nur auf dem grünen Tische erworben worden, ich weiß das Alles genau, denn ich besand mich selbst zu jener Zeit in New-York und weiß, wie viele unserer Landsleute dem abenteuerlichen Betrüger, welcher nachgewiesenemmaßen auch falsch gespielt hat, zum Opfer fielen.

Dickson war sehr bleich geworden, er zitterte am ganzen Körper und fühlte sich auf das Vollständigste beengt. — Sie sehen, fuhr Brettecourt mit halbem Lächeln fort, daß wir anfangen, einander ganz gut zu verstehen, liefern Sie also jene sämtlichen Papiere beruhigt mir aus, ich verspreche Ihnen als Gege-

in ihrer Gesellschaft zugebracht habe. Gestern Abends sei sie noch mit ihm in einem Vergnügungsorte, beim „Rothem Stern“, gewesen, wo sie einer Volksfängerproduktion anwohnten. Er war sehr heiter und nichts habe seinen verzweifeltsten Entschluß verrathen. Er hatte ihr, bevor er den Fiaker beim Bärenhaus halten ließ, seine Brieftasche eingehändigt und sie ersucht, sie möge ihm aus einer nahen Traite einige Cigaretten holen. Sie wollte diesem Ersuchen nachkommen und stieg aus. Kaum daß sie zwei Schritte weit entfernt war, sei auch schon das Unglück geschehen gewesen. Die junge Dame ist eine in der Moitgasse im 11. Bezirke wohnhafte Kaffeehauskassierin, die den jungen Akademiegebling erst vor zwei Tagen kennen gelernt hatte. Die von dem Selbstmörder hinterlassenen Briefe wurden noch Nachts von der Spitalleitung dem Polizeipräsidium überreicht.

(Die größten Wälder der Erde.) Die Pariser „Revue Horticole“ schreibt: Auf der letzten Versammlung der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften machten mehrere Mitglieder interessante Mitteilungen über die größten Wälder der Erde. Die ausgedehnteste Waldung Nordamerikas erstreckt sich über die Provinzen Quebec und Ontario nördlich vom Korymbosrom; sie verläuft sich im Norden bis zum Hudson und zur Halbinsel Labrador und erreicht 2750 Kilometer Länge und 1600 Kilometer Breite. In Südamerika finden sich gleich große Waldungen im Amazonasthal von Hoch-Peru und im Nordwesten von Brasilien; ihre Dimensionen sind circa 3200 auf 2000 Kilometer. Die Forstherren von Central-Afrika berichten von einem ungeheuren Walde, der sich vom Kongothal bis zu den Quellen des Nil und des Zambesi ausdehnen soll. Seine Länge konnte bisher nicht geschätzt werden, aber seine Breite von Norden nach Süden gemessen beträgt 4800 Kilometer. Südlich besitzt Südamerika einen immensen Waldstrich, der von dem Fluß Ob im Westen bis zum Thal des Indigirita im Osten reicht und die Ufer des Ulenet, Lena und Tom mit einer Länge von 4800 und einer Breite von 2700 Kilometer einschließt. Diese ungeheuren Gebiete sind fast nur mit Nadelbäumen, mit Nichten, Tannen und Lärchen bedeckt. Tausende von Quadratkilometern sind hier noch niemals von irgend einem Forscher ergründet worden. Die Bäume haben 50 Meter Höhe und stehen so dicht, daß es schwierig ist, zwischen ihnen hindurchzukommen.

(Eine großartige Zeitung.) Das Pariser „Journal des Debats“ berichtet: „Jüngst ist hier eine neue Zeitung gegründet worden, der wohl keine Konkurrenz in irgend einer Richtung gewachsen sein wird, denn der Herausgeber hat sich der Mitarbeitererschaft so vorzüglich kräfte versichert, daß ein Auskommen dagegen unmöglich ist. Für diejenigen, die daran zweifeln, theilen wir den Inhalt einer Visitenkarte mit, die uns der Herausgeber geendet hat; auf dieser steht zu lesen: „Comte Robert Forster de Laize, Löwenjäger aus Catalonien, Direktor der „Evocation“, eines politischen, literarischen, industriellen und mystischen Journals, welches unter Mitwirkung folgender Mitarbeiter redigirt wird: Dante, Spinoza, Gerard de Nerval, Théroigne de Mericourt, Auguste Comte, Jeanne Hobbette, Marc Aurel u. s. w.“ Wenn der Löwenjäger aus Catalonien nicht ein harmloser Zerringer ist, so werden wir ihn inwiefern bitten, uns wenigstens eine Nummer seiner großartigen Zeitung zuzufinden.“

(Die große Schenkung Rockefeller's.) Die Universität von Chicago hat bekanntlich von ihrem Begründer Mr. John D. Rockefeller am Anfang dieses Monats eine neue wahrhaft königliche Schenkung erhalten, die die Zukunft des neuen Instituts vollkommen sicherstellt für alle Zeiten. Mr. Rockefeller — gegenwärtig der fast alleinige Besitzer der Standard Oil Company, dessen Vermögen man auf 150 Millionen Dollars schätzt — hat der Universität die Summe von einer Million Dollars geschenkt und ihr weitere zwei Millionen unter der Bedingung zugesagt, daß andere Freunde der Universität die gleiche Summe von zwei Millionen bis 1. Januar 1900 aufbringen und der Universität vermachen. Diese Schenkung gibt also der Universität ein Kapital von fünf Millionen Dollars an die Hand. Damit ist dann der Besitzstand des jungen Instituts auf 12 Millionen Dollars angewachsen, hiervon hat allein Mr. Rockefeller gegen sieben Millionen beigeuert. Man

leistung, da ich nichts von einem Manne gleich Ihnen umsonst haben möchte, daß ich über Ihre Vergangenheit schweigen werde. Was kümmert es mich, ob ein amerikanischer Abenteurer mehr oder weniger sich in der illustren französischen Gesellschaft bewegt. Sie können also ruhig in Paris weiter leben, in jenen Kreisen, in denen Sie gewohnt sind, zu verkehren und die kaum um Vieles mehr taugen, als Sie selbst; ich ersuche Sie nur mich niemals zu grüßen, wenn wir einander zufällig begegnen und das Haus meines Freundes, des Freiherrn von Banchelles zu meiden. Es bleibt Ihnen noch immer genügender gesellschaftlicher Umgang. Ihre Tochter wird sich über den Verlust des in Aussicht gestellten Bräutigams bald mit einem anderen zu trösten wissen und Sie können ganz zufrieden leben, wenn Sie die Nähe derjenigen Menschen meiden, welche mir nahe stehen.

Dickson machte einen letzten Versuch, sich aufzulehnen. — Ich habe die Schriftstücke nicht bei mir, sondern bei Baradon; wenn ohne mein Wissen Baradon sich wirklich in wucherartige Manipulationen eingelassen hat, dann, dann bin ich allerdings bereit, mich Ihren Forderungen zu fügen. — Dann begeben wir uns rasch zu Baradon und holen wir die Papiere ab. Der Amerikaner fand keinen Ausweg mehr und fügte sich. Bei Baradon angelangt, machte Brettecourt kurzen Prozeß. Er verlangte von diesem ohne Weiteres die Auslieferung der Papiere, welche den Marquis von

wird wohl kaum in der Geschichte einen Fall gleicher Munizenz, die noch dazu von einem Privatmanne ausgeht, auffinden. Es könnte vielleicht scheinen, als wenn die Bedingung, unter der die zwei letzten Millionen geschenkt werden, dieselben für die Universität sehr irrealisch machen, aber Mr. Rockefeller hat auch für den Fall Rücksicht genommen, daß nicht ganz zwei Millionen aufgetrieben werden sollten; er verpflichtet sich nämlich, zu jeder Summe unter zwei Millionen Dollars, die die Universität bis zum Beginn des neuen Jahrhunderts zusammenbringt, eine gleiche Summe hinzuzufügen. Die Freude, welche die Schenkung in der Universität hervorrief, fand ihren Ausdruck in einer großen Versammlung der Studenten und Mitglieder der Fakultät. Eine Anzahl hervorragender Redner feierte den hochherzigen Schenker, eine Dankesbesprechung wurde an ihn abgeandt und ihm mitgeteilt, daß als Ausdruck der Dankbarkeit der Universität für ihren Begründer jedes Jahr ein besonderer Feiertag — founders day — gefeiert werden sollte.

(Die Influenza in England.) Aus London wird gemeldet: Es scheint, als ob der seit mehreren Jahren mit unerwünschter Regelmäßigkeit eintreffende Wintergast, die Influenza, auch in dieser Saison nicht ausbleiben werde. Das „British Medical Journal“ hat auf Grund der statistischen und diagnostischen Angaben der medizinischen Autoritäten in allen größeren Städten des Königreiches einen Bericht zusammengestellt. Danach ist allerdings im Westen und Südwesten keinerlei Anzeichen von Influenza zu konstatieren, dagegen sind bestimmte Merkmale dafür vorhanden, daß im Norden und Osten der Hauptstadt, in Westham und in gewissen Strichen von Surrey und Yorkshires die Influenza wieder epidemisch zur Verbreitung kommen dürfte. Besonders schwere Fälle sind bereits in Liverpool, Birmingham und Manchester aufgetreten. Die Zahl der Todesfälle, die mit Respirationsorganen zusammenhängen, ist in London, wie in Liverpool und Manchester seit einiger Zeit erheblich gestiegen, und das pflegt stets ein sicherer Vorbote für eine Influenza-Epidemie zu sein. Uebrigens konstatieren die genannten Quellen, daß in Yorkshires sowohl wie in Surrey die Influenza auch während der Sommermonate niemals ganz erloschen ist, sondern in geringem Umfange sich bis jetzt dort erhalten hat.

(Amerikanische eines Sportsman.) Unser ebenso passionierter als opferwilliger Traber-Sportsman Adolf Graf Gyula tritt morgen eine etwa zweimonatliche Reise nach Amerika an. Graf Gyula hat die Absicht, mindestens einen hervorragenden Traberhengst für Zuchtzwecke zu erwerben, wie er bisher österreichisch-ungarischen Züchtern noch nicht zur Verfügung gestellt wurde. Bei den großen Opfern, welche Graf Gyula dem Traberisport schon mehrfach gebracht hat und die er nun auch der Traberzucht noch bringen will, dürfte das Resultat der Reise zweifellos ein sehr befriedigendes werden. Gleichzeitig wurde dem Grafen der ehrenvolle Auftrag zuteil, für das ungarische Ackerbauministerium die entsprechenden Empfehlungen mit auf den Weg gab, einen Bericht über die amerikanische Traberzucht, Marktverhältnisse u. s. w. zu verfassen.

(Ein glasäugiger Wops.) Die Menschen scheinen kein Monopol auf Glasaugen zu haben; Dr. G. H. Scofield, der Vorstand des Hundspitals in Lydenham, erzählt wenigstens, daß er einmal mit großem Erfolg einen seiner Bierkühler mit diesem Verhörmittel ausstattete. Ein Freund besaß einen werthvollen, prächtigen Zuchtmops, den aber der Verlust eines Auges schrecklich entstellte. Der Doktor ließ ein künstliches Auge, das in Farbe und Gestalt zum anderen paßte, anfertigen, operirte den Hund, setzte das Auge ein und der Wops sah um 400 Mark besser aus. Er gewann seitdem mehrere Preise, da keiner der Preisrichter herausfand, daß er etwas „Gemachtes“ an sich trug.

(Ein Rattenfänger für Brunn.) Der märchenhafte Rattenfänger von Hameln soll nun einen Epigonen in Brunn erhalten, indem der dortige Gemeindevater, um die in einigen Theilen des Stadtgebietes sich vehement vermehrenden Ratten auszurotten, den Beschluß faßte, einen eigenen Rattenvertilger aufzunehmen. (Zeitgemähes Inserat.) Ungebildetes Dienstmädchen wird verlangt.

Villepreux kompromittirten, und erklärte kurz und bündig, daß wenn er dieselben nicht sofort erhalte, er gegen Herrn Baradon die strafgerichtliche Anzeige machen werde wegen zahlloser Betrügereien, welche er von diesem wisse.

Baradon wollte Anfangs den Versuch machen sich aufzulehnen, Brettecourt aber schnitt ihm das Wort ab, indem er ihm zehn Minuten Bedenkzeit als letzten Termin gab.

Mit der Uhr in der Hand zählte er jede Sekunde und als die letzte abgelaufen, sprach er zu Baradon:

— Nun, Herr, geben Sie mir die Schlüssel Ihrer Kasse oder, bei meinem Kavaliere-Chrenwort, Sie sind der Behörde ausgeliefert.

— Und was geschieht, wenn ich Ihrem Wunsch willfahre?

— Dann bleiben Sie ein freier Mann; vorwärts also! Brettecourt drängte den Geschäftsmann an seine Kasse.

Derartig in die Enge getrieben, sah sich Baradon zum Nachgeben genöthigt und reichte Brettecourt endlich ein dickes Paket, auf dessen Umschlag man den Namen des Marquis von Villepreux lesen konnte. Als Brettecourt die Papiere in Händen hielt, sprach er kalt:

— Ich gebe Ihnen die Versicherung, meine Herren, daß kein Wort, welches auf die heutigen Vorfälle Bezug hat, über meine Lippen kommen soll, solange Sie unverbrüchliches Schweigen bewahren; sprechen Sie, dann natürlich halte auch ich mich meines Gelübnisses entbunden. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden erbeten und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Patent-
Angelegenheiten erledigt Patent-Verwerthungs-Unternehmung, Budapest. Csömör-ut 28. 33826

Pferdefoßen,
auch zur Verpannung von Wohnzimmern verwendbar für Lambrequins, Bureau-Tappiche, weiter alle Gattungen Filze empfiehlt die Niederlage von

B. Sonnenschein,
Budapest, Karlsring 5. En detail u. Engros-Preisen. Telephon 6038. 4566

Flatalházaspár,
gyermektelen, a férfi cipész, házmesteri állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 33775

200 forint
honorárum azon uribambert, ki engem egy előkelő iparvállalathoz (részt. társ.) mint II-od könyvelő azonnal, vagy legkésőbb jan. 1-re bejuttat. Kétféle referenciákkal ellátva. Ajánlatok „jövő 72“ jellege alatt e lap kiadóhivatalába kéretnek. 33776

Magánhivatalnok
kisebb üzlet, vagy iktáros könyveinek vezetésére, esetleg levelezés végzésére ajánkozik. Szíves ajánlatok „R.“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 33783

Gázmotor,
álló. Langen és Wolf-féle, 2 lóerejű, jó állapotban eladó. Bővebb értesítés **Felső-erdősor 48. sz.** alatt. 4550

Kereskedelmi
tanfolyamot végzett nő megfelelő állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 33779

Egyes fogat,
2 üléss csukott kocsi havi bérletben kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 33764

Züchtige
Agenten, welche bei Brantweinern und Wirthen gut eingeführt sind, werden gegen Fixum u. Provision prompt engagirt. Adr. in der Exp. 33753

Wer nimmt sich meiner an?
Das halbe Erbrotheil nach dem Ableben meiner Eltern, welches 20.000 fl. beträgt, gebe ich Demjenigen, der mir sichere Anstellung bietet; bin kaufmännisch gebildet und militärfrei. Briefe unter „Vertrauen“ an die Expedition. 33763

Eine junge
Witwe sucht Stelle als Verkäuferin in einem Bäckereiladen; ist kautionsfähig. Adr. in der Expedition. 33761

Stuhlflügel
mit Eisenkonstruktion, gut in Ton, für Unterricht geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Biliomgasse 23, Thür 8. 33814

Egy okl. vegyész
keresek társakat, ki 15-20 ezer forinttal rendelkezik, egy jól jövedelmező risico nélküli üzlet megvételéhez. Szíves ajánlatok „Ok. vegyész“ czimmal e lap kiadóhivatalába kéretnek. 33720

Kommiss,
tüchtig in der Spezerei- u. Süßfrüchten-Branchen, wird in einem Süßfrüchten-Groß-Geschäfte aufgenommen. Offerte unter „Unermüdlich“ an die Expedition. 33762

Eine Bonne
zu einem jährigen Knaben wird per sofort aufgenommen. Révay-utca 14. II. Stock bei Steinig. 4556

Kisebb könyvszekrény,
esetleg könyvekkel együtt megvételre kerestek. Ajánlatok az ár megnevezésével „W. 25.“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 33796

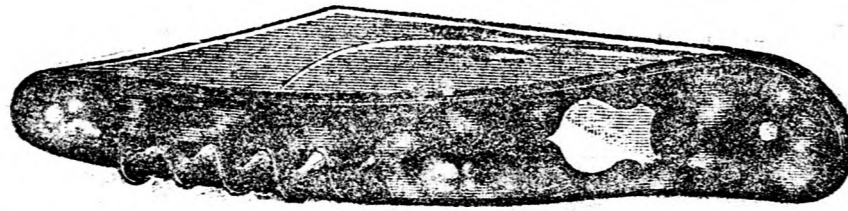
Schön möblirtes
Zimmer zu vermieten, ganz separirter Eingang, bei alleinlebender Dame in der Leopoldstadt. Briefe unter „W. W.“ an die Exped. 33799

Weinverkauf.
Ein Produzent verkauft preiswürdig seine in Promontor lagenden 10 Hektoliter vorjährige Weißweine, auch in einzelnen Gebönden. Adresse und Muster in der Exp. zu erfragen. 33867

und einsenden, sonst Versandt nur per Nachnahme

An die Firma C.W. Engels in Eger in Böhmen

Haupt- u. Fabriksgeschäft in Graefrath bei Solingen.



Unterzeichneter, Abonnent des N. Pester Journal, ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Taschenmessers Nr. 416 J. S. wie Zeichnung, mit zwei aus englischem Silberstahl geschmiedeten Klingen und mit vergoldetem Stahlkorkzieher, Heft feinste Schildpatt-Limit, hochfeinste Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb acht Tagen unfrankirt zu retourniren oder 80 kr. dafür einzusenden.

Ort u. Datum (recht deutlich):

Unterschrift (leserlich):

Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patentamt eingetragenen Garantie-Marke.

Die beste KERN-SEIFE



ist Schicht's Seife mit Marke Schlüssel. Vertreter für Budapest: Karl Deggeler, Akademiegasse 9. Zu haben in den meisten einschlägigen Detailgeschäften.

Ihre Eigenschaften:
Sehr gut getrocknet, ausgezeichnet reinigend, am sparsamsten im Verbrauch.

Garantirt
rein und unschädlich für Wäsche und Hände.

FÖLDVÁRY IMRE

Herrenmode- und Wäsche-Niederlage BUDAPEST, IV., Koronaherzeg-u. 11, neben der Hauptpost, und VIII., Kerepesi-ut 9, neben Hotel Pannonia. Eigene Konfektion. Telefon. Preiscourante gratis. Meine Firma bitte nicht zu verwechseln mit Földvári J. (Jakab).

Auffallend

Schöne und feine, von Herrschaften zurückgebliebene neue Winterhüte . . . von fl. 8.—
Herbst- u. Winteranzüge . . . von fl. 8.—
Eleganter feiner Ueberzieher . . . von fl. 7.—
Engl. Sammgarnanzug . . . von fl. 8.—
Fein gemusterte Sammgarnhüte . . . von fl. 2.50

B. Grossmann,
Budapest, Kossuth Lajos-utca 13, I. St. Ebenfalls werden auch Kleider weggeleihen. Provinzaufträge werden prompt effectuirt.

7007. sz. Árverési hirdetmény.

Alulírott által ezennel közhírré tétetik, hogy Nagy-Küttölő vármegyéhez tartozó Rádós község tulajdonát képező erdőből 1969 darab műszaki cselekmény alkalmas ölgyia Rádós község hivatalos helyiségében f. évi december hó 9-én délelőtt 10 órákor tartandó nyilvános szóbeli árveésen a legtöbbet ígérőnek el fog adatni. — Kihálási ár 8112 fr.

Arverezni szándékozók kötelesek a kihálási ár 10%-át bánatpénzül letenni. Irásbeli zárt ajánlatok a megszabott bánatpénzzel ellátva, a szóbeli árverés megkezdése előtt elfogadhatnak.

Az árverési feltételek Rádós község előjárásánál megtekinthetők s kívánatra megküldetnek.

Az erdő a magy. kir. államvasutak Erked nevű állomásától 5-8 km-re fekszik. **Köhalom, 1895. november 19-én.**
A járási főszolgabíró helyett:
Boér Mihály
szolgabíró.

Durch ärztliche Kapazitäten als vorzüglich anerkannt RHEUMA-GEIST

äußerliches Mittel gegen Rheuma, Gicht und alle Arten Reizen und Schmerzen des Körpers mit sicherem Erfolg. Preis 1 Krone, eine stärkere Flasche 2 Kronen 40 Heller. Zu beziehen: Vom Erzeuger Widder Gyula, Apotheker, S. A. Ujhely, vorher Kis-Ezelen. In Budapest bei Joseph v. Török, Király-utca 12, Egger A., Váci-körút 17, sowie auch in allen hauptstädtischen und Provinz-Apotheken.

ZAHN- UND KOPFSCHMERZ
wird binnen 5 Minuten geheilt.

„PAUSIBLENON“

heilt gegen Garantie und Diskretion geheime Krankheiten, wie Harnröhrenfluß und Harnbeschwerden. Veraltete Leiden, welche trotz ihrer Behandlung mehrere Jahre alt sind, werden ohne Einspritzung, ohne Brennen und ohne theuere Medikamente sicher geheilt. Den mit Gebrauchsanweisung versehenen Apparat versendet für 20 Kronen der priv. Erfinder **Dr. Tóth, Budapest, Károly-körút 20. sz.**

Selbst bei veraltetem Magenleiden,

wie auch bei allen vom Magen herstammenden oder hiemit verbundenen Krankheiten, als: Krämpfe, Darmkatarrh, Verstopfung, Aufstoßen, Magendrücken, Sodbrennen, Leber- und Nierenleiden, Gämorrhoidalleiden, Gallenstein und Gallenleiden übertrifft der **Gesundheits-Regulator**

an Wirkung sogar Karlsbad. Preis 1 fl. sammt Gebrauchsanweisung. Per Post für Kiste und Frachtbrief um 20 fr. mehr. Bei vorheriger Einbindung von fl. 1.40 franko. Verwendung in die Provinz nur durch die „Schwanen-Apothek“, Budapest, VI., Szabolcsgasse 37. Ferner zu haben bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Budapest.

Blutarmen, Nervenkranken,

Rekonvaleszenten, wie auch für solche mit schwacher Körperkonstitution werden die eisenhaltigen, jedoch ausgezeichnet schmackhaften

China Serravallo
von den Professoren Kraft-Göing, Moletta, Moorhof, Monti, Dr. Reuber, Braun und Traube warmstens empfohlen. Preis einer Flasche fl. 1.20 u. fl. 2.20. Ganser's Brustpfeifen zu haben in allen Apotheken. Hauptdepot: bei H. Egger's Sohn, Apotheke zum „Reichspalast“, Budapest, Wainnerstraße 17.

Für alte und junge Männer,

die in Folge von Jugendverirrungen und Ausschweifungen — Nervenzerüttung — an Nervenschwäche, Mannschwäche und allen daraus resultirenden Schwächezuständen leiden, werden an schnellsten und sichersten durch die bestbekanntesten und bewährtesten Regenerations-Präparate von Oberstabsarzt Dr. Müller geheilt. — Dieselben geben dem erschöpften und vorzeitig ergröpften Körper die Kraft und Elastizität der Jugend wieder. Preis einer Dose 3 fl. 10 kr., nauer ärztlicher Broschüre und Gebrauchsanweisung 3 fl. 10 kr. per Post um 25 fr. mehr. Sht nur in der St. Georgs-Apothek, Wien, V. 2, Bismarckgasse 33 und in Budapest bei Josef v. Török, Királygasse 12. Warnung vor ausländischen ähnlichen Präparaten. Ausdrücklich die ersten Präparate aus der St. Georgs-Apothek in Wien zu verlangen.

Für Männer.

Bei Manneschwäche, Erschlaffung der Nerven etc. leistet mein k. k. a. privil. galvanischer Taschen-Apparat zum Selbstgebrauche vorzügliche Dienste. Von Aerzten in allen Staaten bestens empfohlen. Sanitätsbehördlich geprüft. Es existirt nirgends Ähnliches. Schönste Erfindung der Neuzeit. Prospekt sammt Attesten in Couvert gegen 10 kr. Marke.
J. AUGENFELD,
Elektriker u. k. h. Privil.-Inhaber, WIEN, IX., Türkenstrasse 4.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Erzieherinnen
mit oder ohne fremde Sprachen und Musikkenntnissen werden für ausgezeichnete Stellen mit hohem Gehalte dringend gesucht.
Louise Szeged-Spiegel
Budapest, Andrassy-ut 28. 4444

Kalligraphischer Lehrkurs.
Studierende und Geschäftsbesitzer können sich nach meiner bewährten Methode in kürzester Zeit eine schöne und lautmännliche Schrift aneignen. Honorar mäßig.
P. H. Reich, VII. Király-utca 15, 2. Stod, Thür 2. 33629

Greislerlei
mit Traut und starkem Getreideausgang, täglich 60 fl. Lösung, ist Krankheit halber um jeden Preis zu verkaufen. Näheres bei **Niemetz Gyula, Budapest, Rökk Szilárdgasse Nr. 25.** 33133

Egy erélyes
hiszolgát lovassági altiszter keres raktárnoki vagy valami felügyelő állást. Levelek **Ormeister** cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 33622

Tüchtig
Architektur- u. Bauzeichner sucht Stelle. Adresse in der Expedition. 33488

Egy nevelőnő
(iz.) ki vállaltant is tanít, a delutáni órákra keresetk. Czim a kiadóhivatalban. 33722

Komplete Wohnungseinrichtung
feine Möbel, Schlaf-, Speise-, Salon und Herrenzimmer, persische Teppiche, Dekorationen, Lampen, Majolika-Vasen, u. s. w. sofort zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 9 bis 4 Uhr.
Eötvös-utca 23/b, 1. Stod, Nr. 7. 4232

Kaufe Zettel vom Verfallenen.
Silberbesteck, Uhren, Juwelen verkaufe zu Spottpreisen. 12 massive Silber-Gebirgsstücke 7 fl.; Goldketten per Gramm 90 Kreuzer; Silber per Gramm 6 fr.; Gold-Uhren, Goldketten, echt Diam.-Orgehänge, Diam.-Brochen und Nadeln zu 11 fl.; Tula-Rem-Uhren 5 fl.; Kollierette mit Herzelt 1.50 fl.
Grünberger A. S., Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stod 23. 31348

Mühlholz,
schönes, in Posten wird zu kaufen gesucht. Anträge unter **Chürre, Waggonsweite** an die Exp. 33327

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin.
Johanna Brenner, 9. Bez., Meisergasse 42, Thür 2, hinter der Uellverfahrene. 31099

Szabó urak!
Ki hajlandó egy szegény egyetemi hallgatónak egy teli kabátot hitelezni? Szíves ajánlatokat **M. F. Máramaros** alatt kérek a kiadóhivatalba. 33813

Buchhalter
für die Nachmittagsstunden gesucht. Beamte, die über freie Zeit verfügen, bilanzfähig sind, wollen unter Angabe beiderseitiger Gehaltsansprüche ihre Offerte unter **M. D.** an die Expd. einfinden. 4558

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, **Andrassystr. 28.** bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen k. ungar. Ministeriums vdo. 10. Nov. 1877. 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einf. und doppelten

Buchführung
für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte, Merkantiltrechen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Bucheinrichtungen u. Abchlüsse (Bilanzen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Ein-schreibung zu den

Abendkursen
täglich.
Brieflichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie, besorge ich prompt. 33824

Kunststickerei
mit der „Victoria“-Handstickmaschine. Fabrik, Niederlage Erz-sbet király-ut 17. Verkauf und Unterricht Gyár-utca 5, Parterre. 33833

A young gentleman
wishes to tread in English correspondence with a young and beautiful lady; marriage not excluded. Religion and dowry is accessory thing. To write under **John** post restante. Arad. 33816

Már 15 év óta
fennálló kárpitos-üzlet-mel van szerencsém minden eszakkamában vágó munkára, úgy helyben mint vidékre. **Ajanlani. Vig Pál, 6. ker., Bajnok-utca 3.** 33801

Üzlet,
mely harmadik év óta fennáll és évenként körülbelül négyezer forint bruto jövedelmet hoz, eszalád körül-mények folytán szabad kez-ből eladó. Czim a kiadóhivatalba. 33811

Intassant
für's Ratengeschäft aus der Goldbranche, der Kau-tion leisten kann, wird sofort acceptirt. Offerte unter **„Goldbranche“** an die Exp. 33835

Kiadna egy kezdő iparosnak 300 frt
kölcson? Választ kérek a kiadóhivatalba **„Kezdő iparos“** cím alatt. 33837

Partiwaaren
billigt bei **Seris Seintif, VI., Karlsring Nr. 3.** 517

Nyolczüléses omnibus-kocsi
(egy lóra) eladó. Szállo-dáknak alkalmas. Levelező-lap-n felvilágosítást ad **Kerti Ferencz, Buda-pest, I., Kék golyó-utca 1.** 4553

Batard,
zweifelh., gut erhalten, billig zu haben.Adr. in der Expd. 33777

Gesucht
für 3 Personen 2 möblirte Zimmer, separat, für längeren Aufenthalt. Anträge unter **„F. M. 40“** an die Exp. d. W. 33797

Wer kauft?
3 Waggons schönes Kraut, 3 Waggons gewählte Rosen-Grünpfl. Zu erfragen 1V. Bezirk, Lipót-utca 21, beim Hausmeister 33798

Große Gassenlokali-täten
im Ganzen oder getheilt, so auch ein **Sofmagazin** in den Säulern Nagymező-utca 66-68 per 1. Mai zu vermieten. Näheres bei den Eigentümern **Komeiser F. és Fiai, Váci-körút 6, 1. em.** 4536

Ein deutsches Fräulein,
welches eventuell auch französisch versteht und im Häuslichen vertritt, wird zu zwei Knaben von 4-6 Jahre sofort aufgenommen in Belgrad. Adr. in der Expd. 33822

Geübte Schneiderin
bittet um Arbeit unter sehr bescheidenen Bedingungen im Haus, geht auch aufs Land. Briefe erbeten unter **„Schneiderin“** an die Exp. 33795

Buchhalterin
wird sofort acceptirt. Deutsche Buchführung und Wirkungszeugnisse Bedingung. Offerte unter **„S. W.“** an die Expedition. 33794

Zwei tüchtige Spezerei-Kommiss,
in der Branche schon länger thätig, von besserem Aussehen, werden in einem größeren Spezerei-Geschäft sofort acceptirt. Adresse in der Expd. 33793

Ein tüchtiger Uniform-Zuschneider
wird aufgenommen. Offerte an **U. Krauß u. Sohn, Uniformirungs-Anstalt, Ungar.** 4560

Photographisches Atelier
in Budapest innere Stadt, frequenter Posten, billig zu verkaufen. Adr. in der Expd. 4554

600,000 fl.
zu verheben auf 4 1/2% auf Gen. Intabulierung auf 2 bis 5. Satz, zu 6% auf Wechsel. Aktien und Werthsachen prompt und diskret. **Otvös Mándor, Kalap-utca 7, von 8-10 Uhr Vorm. und von 1-4 Uhr Nachm.** 33807

Rangjähriges gut gebendes Geschäft
in der inneren Stadt ist mit oder ohne Waare abzulösen. Briefe unter **Chürre „Günstig“** an die Expd. 33825

Praktikant
mit 10 fl. Anfangsgehalt zu sofortigem Eintritt für großes Bureau gesucht. Offerte in ungarischer u. deutscher Sprache unter **„Fietzig 52“** an die Exp. 33829

Sofort
zu vermieten ein großes zweifelh. Gef. Gassenzim-mer mit Alfv. Szondy-gasse Nr. 96a, 3. Stod, Thür 27. 33805

Kompagnon
für ein nachweisbar rentables Geschäft mit 15000 bis 20,000 fl. gesucht von einem Fachmann. Anträge unter **Chürre „Fachmann“** an die Expd. 33778

Deutsche Erzieherin
mit perfektem Französisch wird zu einem größeren Mädchen sofort aufgenommen. Handarbeiten erwünscht. Adr. in der Expd. 33773

Großbrautwein-schank
ist Familienverhältni-isse halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Expd. 33774

Ein Zuckerbäcker-Gehilfe
wird aufgenommen. Adresse in der Expedition. 33772

Ein Eßhaus,
sehr frequent gelegen, eleg. ausgestatt. und mit Gemöblen versehen, ist um 140,000 fl. mit 5350 fl. Nettoertrag für investirte 70,000 fl. erhältlich.

Ein Eßhaus,
sehr nett ausgestattet, sämtliche Wohnungen bequem und parterre, um 70,000 fl. zum Kauf genügt 21,000 fl., welche 2170 fl. Nettoertrag resultiren. Näheres Budapest, Andrassy-ut 51, I. emelet, **Sam. Jónás.** 33877

Brathühner,
prima Gänse. Große, junge fette, lebende Brathühner 8-9 Stück fl. 2.80; große, fette Gänse 3-4 Stück fl. 3. Jünger Hühner frisch geschlachtet, fette, gemästete Gänse fl. 2.80. Jünger Hühner vorzügliches frisches Hühner- oder Kalbfleisch fl. 2.60 per Pfund. Franco, gegen Nach-nahme Antonin Laub in Brzesko, Galizien. 33817

In Oberungarn,
nahe zu einer Bahnstation, ist ein Gut mit 300 Joch gutem Ackerfeld zu verpachten. Adresse in der Expd. 33819

Mit 500 fl.
möchte ich einem bereits bestehenden Geschäft oder Unternehmen beitreten, wo ich selbst mitwirken kann. Zuschriften unter **„Tüchtiger Kaufmann“** an die Exp. 33802

Agnes.
Gott Dank, da bin ich wieder. Der Aufenthalt dort war qualvoll, so sehr sehnte ich mich nach unserem mirzji. Aber wie wehe mir Deine weisheit thut, kann ich Dir nicht beschreiben. Fühlst Du es mir nach m. f. l. e. f. ? Fürchte nichts f. W. ich werde nie quovij auch ist es nicht wahr, daß ich Dich weniger liebe, wie Du mich; die Zukunft wird es beweisen. Wirft nicht Du rüh mit der Zeit sternj autje? Du hast mich wirklich jetzt verwöhnt, ich würde eine hitzrijyn unendlich dvyj jgltzjz. 1000 unimie Rüsse für die Arbeit, sie ist zu schön für täglichen Gebrauch. Wäre nicht möglich, ich kvojji mo dvyj? Schreibe bald und behalte lieb Deinen Dich unendlich liebenden M. 33815

Verlaufen
hat sich ein kleiner weißer Hündch, hört auf den Namen **„Dori“**, ist mit kleinem Mantel bekleidet. Fundebringender erhält 5 fl. Belohnung bei **Brandeis, Akademie-gasse Nr. 11, im Hofe, Vochparterre.** 33838

Geübte Schneiderin
zugleich als Verkäuferin wird aufgenommen **Baross-utca 72.** 33823

Möblirtes Gassen-zimmer,
auch zwei ineinandergehend, mit separatem Eingang, Vorzimmer, Bade-zimmerbenutzung per 1. Dezember zu vermieten. Adresse in der Expedition. 33792

Universal-Instru-ment
Starke & Kammerer sammt Stativ, so auch verschiedene Meßgegenstände billigst zu verkaufen **Izabella-utca 80, 3. em. 28.** 33770

Wegen anderer
Unternehmung ist eine Greislerlei auf lebhaftem Posten billig zu haben. Adresse in der Expedition. 33766

Bessere deutsche Kinderfrau
sucht Stelle. Gest. Zuschriften unter **„Deutscherin“** an die Exp. erbeten. 33831

Drei prachtvolle Gasluster,
echt Bronze, staunend billig zu verkaufen. **Antiquitätengeschäft, Karlsring Nr. 1.** 4567

Für 25 fl.
a Person erhalten drei anständige Herren ein großes, reines möblirtes Gassen-zimmer bei ausländischer Familie sammt ganzer Verpflegung. **Kauzalgasse 10, 2. St., Th. 14.** 33836

Dringende
Ausführung von Eisenbahn-Bauplänen (Längenprofil, Situationspläne, Hoch- und Tiefbauten etc.) werden übernommen. Selten schöne Rondschrift und präzise wie schöne Ausführung der Arbeit garantiert. Adresse in der Expd. 33828

Junge kinderlose
Witwe sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. Gest. Zuschriften unter **„Heim“** an die Expedition erbeten. 33830

Ein gutgehendes Friseurgeschäft,
sehr guter Posten, mit Wohnung, billiger Zins, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 33827

Ein Hauslehrer,
Sentmarist, der deutschen und französischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen für Nachmittags, eventuell für ganze Verpflegung. Adr. in der Exp. 4564

Derjenige,
der mir einen guten Posten als Haushälterin verschafft, wird gut honorirt. Adresse in der Expedition. 33832

Fräulein
sucht eine Stelle in einem streng soliden Geschäft als Verkäuferin oder Kassierin gegen 100-500 fl. Kaution. Adresse in der Expedition. 33834

Leerer Grund
im VII. Bez. 700 □ Klafter, billig zu vermieten. Adr. in der Expd. 33820

Dampfmaschinen
und Motore von 2-100 HP. Lokomobile, Kukuruz-mühlen, Krantschneid-maschinen, Circular-Band- und Gatterjägen hat am Lager **B. Mannaf, Maschin-fabrik, Budapest, V. II., Baross-utca 124.** 33821

Kaffeehaus-Einrich-tung,
zwei Billards (ein Wendebrett), Luster, Tische, Stühle, zwei Konfols etc., Alles in bestem Zustande, im Ganzen oder stückerweise billigst zu verkaufen **VII., Tabakgasse 5, 1. Stod 12.** 33800

Zahntechniker-
Lehrung (Chürri) aus anständiger Familie wird gesucht. Adr. in der Expd. 33808

Eine norddeutsche
Erzieherin, welche perfekt französisch spricht und unterrichtet, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Diplom wird verlangt. Adr. in der Expd. 33788

Ein Siemens-Luster
ist wegen Einführung der elektrischen Beleuchtung sehr billig zu verkaufen bei **Parfumeur Queff Sándor, Waisen-gasse, Hotel Natio-nal.** 4551

Dringend gesucht
Gesellschafterin, deutsch, französisch, mit schönem Gehalt, ferner Fräulein mit gut Deutsch u. Klavier. Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen werden mit glänzenden Bedingungen sofort engagirt. Empfehle dipl. Kindergärtnerinnen und tüchtige Bonnen mit vorzüglichsten Zeugnissen. **Schulgarten U. Fekete, Budapest, Kerepesi-straße 13.** 33-04

Gesucht
per sofort ein junger Mann, der ungarisch, deutsch und hebräisch einige Kinder unterrichten kann. Gehalt 30 Kronen monatlich und freie Station Offerte bis 1. Dezember an **J. Engel, Verbeny, u. p. Nyitra-Kudnó,** einzufinden. 33818

Ein älteres
Mädchen, welches in der Krankenpflege praktisch und alle häusliche Arbeit versteht, wünscht bei einem fränkischen Herrn o. Dame angestellt zu werden. Adr. in der Exp. 33806

Gesucht
ein nett möblirtes Zimmer in der Nähe vom Elisabethring, am liebsten mit ganzer Pension. **Julius Anger, Elisabethring Nr. 7.** 33812

Zwei schön
möblirte Zimmer, Hof- u. Gassenzimmer, mit schöner Aussicht, sehr rein u. ruhig, an einen oder zwei solide Herren zu vergeben, eventuell Badezimmersbenutzung und ganze Verpflegung. **Andrassy-straße 94, 2. Hof, Parterre 5.** 33785

Ein Platzagent
für Budapest wird gegen Fr. aufgenommen, so auch ein Praktikant. **Aelterliche Delmiederlage Schaller Mör, Königsgasse 10.** 33782

Ingenieur,
welcher schon einige Jahre bei einer hiesigen Bauunternehmung als Bau-führer beschäftigt ist, wünscht seinen Posten zu ändern. Gest. Anträge unter **„K. K.“** an die Expedition erbeten. 33771

Deutsch-französi-sche
oder norddeutsche Lehrerin wird für die Abendstunden von einem Herrn gesucht. Gest. Offerte unter **„Berfert 7“** an die Expedition. 33789

Gepreßte Himbeeren
zwanzig desto prima Qua-lität wären billig abzugeben. Näheres Friedhofstraße 2, im Brantwein-geschäft. 33780

Ein Fräulein
zu einem jährigen Mädchen gesucht. Bedingungen perfekte deutsche und französische Sprache, genügende Kenntniß des Klavierspiels für Anfänger und Vertrautheit mit kleineren häuslichen Arbeiten. Bewerberinnen wollen Budapest, Sorosári-utca 41, 2. St. 4 täglich zwischen 8-4 Uhr vorprechen. 33781

Englische,
französische, deutsche, italienische und ungarische Lektionen ertheilt eine sehr geübte Lehrerin, die durch ihre Methode viele glänzende Erfolge erzielt. Anträge unter **„Guter Erfolg“** an die Exp. 33767

Ein Diener,
ledig, wird sofort mit ganzer Verpflegung acceptirt. Die bei einer Herrschaft bereits gewesen sind, werden bevorzugt. Adr. in der Expd. 4552

al".
tet. (Telephon.)
bb könyv-
ry, esetleg köny-
gyütt megvétele
Ajánlatok az ár-
ésével „W. 25.“
att a kiadóhiva-
etnek. 33796

n möblirtes
zu vermieten,
arierter Eingang,
stehender Dame
opelstadt. Briefe
B. W." an die
33799

inverkauf.
oduzent verkauft
dig seine in Pro-
agernden 10 fe-
ährige Weisweine,
ngelnen Gebirgen,
nd Muster in der
erfragen. 33867

Erfindung.
neue
Patent.

Ihre
schaffen:
t getrocknet,
chnet reinli-
sparsamsten
erbrauch.

Garantirt
ein und un-
hädlich für
äsche und
ände.
in den meisten ein-

en,
anken,
e mit schwacher Större-
n, jedoch ausgezeichnet

avallo
Moletig, Moorhof,
Traische wärmstens
u. n. 220. Eger's
horbefen. Saupelot:
um „Reichspalatin“,
nne 17.

e Männer,
und Ausschweifungen
richtigung. **Alanus**
stündlichen Zuhilfenahme
und werden durch die
ation-Preparate von
tefeln geben dem er-
örper die Kraft und
einer Dosis sammt ge-
sonweisung 3 fl. 10 fr.
ber **St. George-Wp.**
und in Budapest sei
Barnung vor als für
ich die ersten Präparate
ten zu verlangen.

mer.
Erschaffung der
„privat“ galva-
n Selbstgebrauche
in allen Staaten
atsbehördlich ge-
hliches. Schönste
t sammt Attesten

ELD,
haber, WIEN, IX.,
4.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht offerirt billigst Wienerkaffee-Fabrikniederlage, Buda-pest, Göttergasse 6. 33704

Ausstellungskästen, für Juweliere, Bandagisten, Handschuhmacher etc. vorzüglich geeignet, ist billigst abzugeben. Adr. in der Exp. 4379

Eine größere Partie **Sparren- u. Tramholz**, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 4523

Bonne, ki az elemi tantágyakban magyar és német nyelven oktatói és 3 gyermeknek (2-7 éves korig) gondozását elállalni képes, vidékre kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 4520

Komptoirist (Christ), welcher deutsch u. ungarisch perfekt korrespondirt und auch in der Buchhaltung zu verwenden ist, wird gesucht. Offerte nebst Angabe von Referenzen unter „**Altien-Gesellschaft**“ postlagernd Naab. 4518

Wohnung gesucht per sofort im 5. oder 6. Bezirk, 2 Kassen, 1 Hof- oder 3 Kassenzimmer, Vor- oder Dienerzimmer und Klostet, Barterre o. l. Stock, zu 600-700 fl. Adr. in der Exp. 33769

Erzieherin, Deutsche, sucht Stelle zu einem Kinde oder bei älterer alleinstehender Dame als Gesellschafterin; kundig in Handarbeiten. Adresse bei R. D. Ferdinand-Kaserne, l. Stock, Th. 62.

Eine hervorragende Firma einer großen ung. Provinzstadt sucht zum nächsten Eintritt einen **unbedingt verlässlichen** deutsch-ungarischen **Korrespondenten.** Bewerber, die in einem Kolonialwaaren-Geschäfte schon konditionirten, werden bevorzugt. Der Firma-Inhaber trifft hier am 23.-25. d. M. ein und werden Bewerber mit konnenablen Offerten zur persönlichen Vorstellung eingeladen. Offerte unter „**R. M. D. 220**“ an die Exp. d. Bl.

450 Joch gute Ackerfelder, Exzelnokomitat, halbe Stunde von der Bahnhstation gelegen, sind per 1. Oktober 1896 auf 12 Jahre zu verpachten. Adresse in der Exp.

Praktikant wird aufgenommen. Adresse in der Expedition. 4510

Ein zugrunde gegangener **Negalien-Pächter**, welcher der ungarischen, deutschen, rumänischen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, sucht gegen Kaution ein Schnapsverrechnungs-Geschäft. Joseph Weiz, Königsgasse Nr. 38, Thür 11. 33765

Lehrerin der modernen Sprachen sucht Zimmer in intelligenter Familie gegen Lokation. Anträge unter „**Lehrerin**“ an die Exp. 33768

Eine große elegante **Petrolenmhänge-lampe**, geeignet für Kaffee-schank, Preisur etc. um 25 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 33791

Zurückgesetzte Herrenkleider werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei **Jakob Rothberger, Váci-utca 23.** 4307

Ein Fräulein sucht Stelle als Kasseirin, womöglich in einem Tag-Kaffeehaufe. Adr. in der Exp. 33683

Rebenverkauf. Amerikanische Schnitt- und Wurzelreben, als auch grünveredelte Schnitt- u. Wurzelreben sind, so lange der Vorrath dauert in vorzüglicher Qualität zu herabgesetzten Preisen erhältlich nur bei **Josef Lázár, Nagy-Maros, Hontmezeje** Preiscourante auf erlangen Vranko. 33663

Ein fleißiger und verlässlicher Mann, der auch lesen und schreiben kann, findet bei einer hiesigen Gießfabrik als **Paier** per sofort Aufnahme. Adr. in der Exp. 33002

Provinz-Dampfmühle sucht **Buchhalter**, der zugleich **Korrespondent** ist zum sofortigen Eintritt. Offerte unter „**R. S.**“ an die Exp. 33615

Zu kaufen gesucht kleineres ebenerdiges Haus in Ofen. Anträge unter „**Familienhaus**“ an die Exp. 33728

Gesucht. Aus 4 Pöden bestehende Wohnung, 1 oder 2. Stock, sofort zu beziehen im V. o. VI. Bezirk bei Vestovits M., Waisnerboulevard 14 im Geschäfte zu erfragen. 33751

Kompagnon zu einem eleganten, soliden und guten Kaffeehaus gesucht. Nachweisbarer Reingewinn 15 Wille bei jahrelangem Verträge Anträge unter „**Kompagnon**“ an die Exp. erbeten. 4483

Konkurs. In der gefertigten Gemeinde ist die Stelle eines **tüchtigen Vorbeters** **ש"ס** **ש"ס** längstens mit dem 1. Januar f. J. zu besetzen. Jahresgehalt 700 Kronen, freie Wohnung, ganze **ש"ס** Nutzung des räumlichen Bades und sonstige Emolumente. Reflektanten, welche **ש"ס** von anerkannten Rabbinen besitzen, wollen bis längstens 1. Dezember ihre Offerte mit Angabe des Alters und Familienstandes an das **ehrwürdige Rabbinat** ein-senden. Nur die Berufenen werden zum Probedortrage zugelassen und nur der Acceptrte erhält die Reisespesen vergütet. **Baranya-Mágoos**, den 17. November 1895. Im Auftrage des Vorstandes: **Simon Léb**, Gemeindevotär. 4512

Majolika-Zugwaaren (Basen, Krüge etc.) verkaufen wir zu besonders ermäßigten **Fabrikpreisen.** Buda-pest, **Jóhann'sche Porzellan-Fabrique Aktien-Gesellschaft, Budapest, VII., doh-u. 63.** 4271

Deutsche **Kinderfrau** mit guten Zeugnissen wünscht baldigst placirt zu werden. Adr. in der Exp. 33730

The Berlitz School of Languages, Wainerring 37, l. Stock, Cafe Schiffmannsgasse. Französl., Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Erwachsene von **Lehrern der betreffenden Nationen.** Nach der Methode Berlitz hört. U. Sektion an nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis und franco. Neue Kurse beginnen fast jede Woche. 33605

Konkurs. In der orthod. isr. Gemeinde zu Kiskun-Halas ist die Stelle eines **Kantors**, der zugleich **ש"ס** **ש"ס** und **ש"ס** sein muß, mit dem Jahresgehalte von 600 fl., eventuell bis 800 fl., freier Wohnung, halber Schwelita und sonstigen üblichen Nebenemolumenten sofort zu besetzen. Reflektanten, welche von 3 anerkannten orthod. Rabbinen autorisirt sind, wollen ihre Dokumente über Befähigung bisheriges Wirken, religiös-sittliches Betragen und Alter bis 1. Januar f. J. an den gefertigten Vorstand ein-senden. Nur Berufene werden zum Probedortrage zugelassen und nur dem Acceptrten werden die Reisespesen vergütet. **Hallas**, den 17. November 1895. **Prepper Sándor**, Gemeindevorsteher, Weisz, Schriftführer. 4529

Haus, 8. Bez., Károlyigasse 3, zu verkaufen. Agenten nicht honorirt. 33601

Ein Schlafzimmer, hoher Teppichdivan, Vorhänge, Pendeluhre, Kinderbett u. noch Möbel sofort zu verkaufen Donaugasse 12, l. Stock 7. 33575

Großes Gasthaus-Lokal und Weinsteller Cafe Kottenbiller- und Jókai-gasse pro 1. Mai 1896 zu vermieten. Näheres in der Exp. 33508

Agenten der **Landw. Maschinen-Branche** werden unter günstigen Konditionen bei **Fuchs Bernát és Tsa, Pöbmaniczkygasse 18**, aufgenommen. 33543

Konservatoristin. Vorzüglichen Klavier-Unterricht nach leichtfaßlicher Methode ertheilt junge Dame. Gest. Anträge unter „**Gediegene Lehrkraft**“ an die Exp. 33510

Bauzeichner, der im Baufache genügende Kenntnisse besitzt, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 33689

Lokal, Wainerring, in der Nähe der Andrássystraße, gegen entsprechende **Ablösung** per Februar oder Mai 1896 zu übergeben. Offerte unter Chiffre „**Millennium 1000**“ an die Exp. 33717

Galalidrehbänke, Kopfdrehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, Blechscheren, Lochstanzen, Cirkularsägen, Bandsägen, Schleifsteinrüge, Schleifmaschinen prompt und billigst bei **Joseph Sturzer**, Buda-pest, 9. Bez., Tüzoltó-utca 7. 4399

Für Ziegelmeister und Erwerbende. Eine Ringosen-Ziegelfabrik ist zu überaus günstigen Modalitäten auf mehrere Jahre zu verpachten. Adr. in der Exp. 4476

Junger Mann von der Kaufmanns-Branche, der über 1000-2000 fl. in Baarem verfügt und der ung. und deutschen Sprache mächtig ist, wird zur selbstständigen Leitung eines gutgehenden Geschäftes gesucht. Gest. Anträge unter „**Geschäftsleiter**“ an die Exp. d. Bl. 33707

Zwei Teppich-Speise-Divans sind zu **stannend billigem Preise** sofort zu verkaufen bei **S. Deutsch, Arany János-gasse 34** 33705

Stall für 2-3 Pferde und Wagenremise wird im 5., 6., 7. Bezirk per 1. Mai, eventuell per sofort zu mieten gesucht. Gest. Anträge unter „**Stall 300**“ an die Exp. 33700

Für Bauaufstige. Ich baue Jedem ohne Geld mit dem allerbilligsten Kapital. Adr. in der Exp. 33394

Ein intelligenter 28-jähriger Erfinder einer bereits im Bau begriffenen, in allen Staaten patentirten Maschine sucht einen **Kompagnon** oder gutherzige Dame, die ihm 100 fl. gegen Sicherstellung borgen möchte. Ehe nicht abgeschlossen. Nichtanonyme Anträge unter „**Blid auf**“ an die Expedition erbeten. 34735

Bonne, die der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist, in der Schneiderei und Kinderspiele tüchtig, sucht Stelle. Gest. Anträge werden erbeten unter „**Fließige Bonne**“ an die Expedition. 33733

Tüchtiger Weinreisender, der bereits Deutschland in gleicher Eigenschaft mit Erfolg bereiste und auch bei der hohen Geistlichkeit einzuführen versteht, wird zum Eintritt per 1. Januar 1896 aufzunehmen gesucht. Offerte unter „**Reell 405**“ nebst Angabe des Gehaltsanspruches an die Exp. 4541

Junger Komptoirist, der 2 1/2 Jahre in zwei Fabriksbüroen thätig war, **sucht Posten.** Gest. Anträge erbitte unter „**Sehr bescheiden**“ an die Exp. 33730

Grundverkauf. In Buda-pest, 7. Bez., Kis-Zugló, an der Hajtfás-straße, anstehend an die **Telep-utca**, sind 18 Haus-Parzellen billigst zu verkaufen. Auf Wunsch wird auch **Katenzahlung** bewilligt. Die Gründe haben eine höchst vortheilhafte Lage, liegen in der nächsten Nähe der Pferdebahnhstation. Nähere Daten in der Advokaturkanzlei des **Dr. Sigmund Breiner**, Königsgasse 35/37, täglich Nachmittags 3-6 Uhr, wo auch die Parzellirungspläne aufliegen. Vermittler ausgeschlossen. 4548

Rath und Hilfe finden Damen und Können in Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtshelferin. Buda-pest, Kálmángasse 19/a., Barterre 5. 32456

Neue und gebrauchte **Tischler- u. Tapezierer-Möbel, Gaß- und Kaffeehaus-Einrichtungen, Stellagen für jede Branche** billigst. **Ozv. Freund Márkó,** Neuer Marktplaz 6. 4078

Schinken, Prima, bestes Erzeugniß, ohne Haut 72 fr. per Kilo, ab Pancsova, 82 fr. franko gegen Nachnahme **Franz Lakner, Selcher, Buda-pest.** 4409

Weinreben-Verkauf. M. Csányi'sche Wein-garten-Verwaltung, l. B. Csány, Kom. Seves, Deffert u. Weinforten. Billige Preise 4246

Kapitalist zur Durchführung eines größeren Unternehmens, woran sich mehrere Kapitalistkräfte betheiligen können, gesucht. Anträge unter „**Kapitalist**“ an die Exp. 4547

In 12 Stunden kann sich Jedermann durch meine leichtfaßliche und bewährte **Methodediechönste Schrift** **ancienen Ignaz Kuu, dipl. Schreiblehrer**, Königsgasse 20, 2 St. 36. Viele Zeugnisse von hohen Lehranstalten und der höchsten Aristokratie liegen bei mir auf. 4262

Möbel, neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altdenischem, englischem und Barockstil faust und verkauft an die Expedition. 3372

Provinz-Agenten für Buda-pest, Fabrik auf allen größeren Plätzen gegen Provision werden acceptirt. Offerte unter „**Konsumartikel 17**“ an die Exp. dieses Blattes. 33494

Erprobte Erzieherin gesucht zu 4 Kindern, welche die Schulen besuchen. Gehalt 360 fl. jährlich. Bedingungen: Vollkommen in der ungarischen, deutschen, eventuell französischen Sprache, verfertigt im Klavier. Offerte mit Zeugnißabschriften bis 25. d. M. unter „**R. G. 360**“ **Marosvárhely poste restante.** 4505

Inkassant für ein Agentengeschäft gesucht; die der französischen Sprache mächtig, bevorzugt. Offerte unter Chiffre „**R. G.**“ an die Exp. d. Bl. 33562

Tüchtige Verkäuferin mit guten Zeugnissen und thunlichst Kenntniß der Buchhaltung, ferner der Stenographie, wird in dauernde Stellung gesucht. Offerte abzugeben unter Chiffre „**Verkäuferin**“ an die Exp. 33652

Als Komptoiristin und Verkäuferin für erste Fabrikniederlage wird intelligente junge Dame von angenehmem Exterieur, die in der deutschen und ungarischen Korrespondenz und Buchhaltung verständig ist, aufgenommen. Kenntniß des Englischen erwünscht. Offerte unter „**Reell 45**“ an die Exp. 33708

Tischlermöbel. Nur in der seit 28 Jahren bestehenden Tischlerwerkstätte kann man solide Möbel mit Garantie unter dem Erzeugungspreis bekommen. **Georg Urbauer,** Tischler, Lipót-utca 33-40. 33077

Füszkereskedes, sarokhelyiség, eladó. Igényel 4000 forint forgalmi tőkét. Czim a kiadóhivatalban 33687

Dezimalwaagen mit 1500 Kilogramm Tragkraft, nebst Gewichten. **Schember'sches Fabrikat**, gebraucht, jedoch in bestem Zustande, sind **preiswürdig** abzugeben bei **A. M. Kohn**, Eisen- u. Metall-Engroß-Handlung, **Buda-pest, VI. kerület, Mozsár-utca 9. sz.** 4485

Neben der Spieluhr sind mehrere separate **Zimmer** mit oder ohne **Möbel** sofort oder per 1. Dezember, auch einzeln, zu vergeben. Adr. in der Exp. 4546

Ladenmädchen, perfekte Kocherin, findet sofort Anstellung in einem **Selchergeschäfte** mit 12 fl. monatlich und ganzer Verpflegung. Adr. in der Exp. 4544

Englischen Unterricht ertheilt nach bewährter Methode gründlich, rasch und perfekt ein **Londoner**. Gest. Anträge unter „**Today**“ an die Exp. 4540

Distinguirte ältere Dame sucht bei anständiger Familie per 1. Dezember ein hübsch möblirtes **Monatzimmer**. Anträge unter „**Distinguirte**“ an die Exp. 33711

Schnellpresse Siegel- und andere Hilfs-maschinen billigst zu verkaufen. Anträge unter „**Günstige Gelegenheiten**“ an die Exp. 4537

Buchdruckerei in ausblühender **Provinzstadt** sofort **billigst** zu übergeben. Offerte unter „**Provinz-Buchdruckerei**“ an die Exp. 4538

Bad- und Dampfmühle-Verkauf. In einer größeren, bei der Bahn gelegenen **Provinzstadt** ist ein mit viel und gutem Wasser versehenes **Dampf-, Wannen- und Spiegel-Bad** mit einer jechsgängigen gut besuchten **Dampfmühle** Familienverhältnisse halber zu guten Bedingungen **preiswürdig** zu verkaufen. Adr. in der Exp. 4535

Hotel in der Provinz, komplet eingerichtet, ist auf **Berechnung** sofort zu übergeben. Adresse in der Expedition 4539

Ein **isr. Erzieher**, welcher die Bürgerschulgegenstände unterrichten kann, wird per sofort zu zwei Kraben aufgenommen. Gehalt monatlich 18 fl. Reflektanten wollen ihre Offerte in deutscher u. ungarischer Sprache sammt **Wirktungszeugnissen** an **L. Grünmann, Feczeno, l. B. Jóhann-Béteri**, richten. 4514

Theetessel für Brantwein, aus Kupfer, Messing oder Weißblech, in schönster Ausführung, starkem Metall, zu haben bei **Spitz Jafab, Metallbruder, Doh-utca 69.** Ferner werden alle Metall-druck-Arbeiten, als auch Silber oder Gold zum **Drucken** angenommen. 33651

Ich suche für mein **Glas- und Porzellan-Geschäft** einen **tüchtigen Detailisten** von der Branche, der auch die Stelle eines **Magaziners** vertreten muß. **zuwüzig** **Diamantstein**, **Neupest, F6-ut 10.** 33703

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Budgetdebatte.

Die Debatte bewegt sich entschieden nach abwärts, aber leider noch immer nicht ihrem Ende zu. Die heutige Sitzung wurde von vier oppositionellen Reden ausgefüllt, welche das Thema über die Sünden des gegenwärtigen Regimes in nicht einmal amüsanten Weise variierten. Eine Ausnahme machte höchstens Johann Hock, welcher sein Auditorium durch einige geschickt angewandte Anekdoten zu erheitern verstand. In seinen maßlosen Uebertreibungen verstieg sich Hock so weit, daß er sich wegen der Verdächtigung der Gerichtskommission in Wahlsachen einen Ordnungsruf des Präsidenten zuzog. Vor Hock hatten Tompa von der äußersten Linken und dann Hortonyáni, der Redakteur des „Magyar Allam“, gesprochen. Den Schluß machte heute der karmenische Gewohnheits-Zwischenrufer Zoltán Ungron. — Morgen werden einige Interpellationen, darunter auch jene Helys über die orientalischen Wirren, vom Ministerpräsidenten Baron Bányffy beantwortet werden.

Präsident Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags und nachdem er das Einlangen einer Petition angemeldet hatte, wurde vom Honvédminister Baron Fejérváry der Gesetzentwurf über das für 1896 zu bewilligende Rekrutenkontingent eingereicht. Ferner unterbreitete er einen Bericht über die heutigen Prüfungen der Einjährig-Freiwilligen und über die im gemeinsamen Heere, ferner in der Honvédarmee vorgetommenen Selbstmorde.

Hos Vécsey: Eine traurige Chronik. Minister Baron Fejérváry ersuchte das Haus, beide Vorlagen an die Verfassungskommission zu weisen und femerzeit vereint zu verhandeln.

Hos Vécsey: Wir werden sie tüchtig reutern. Minister Baron Fejérváry: Nur zu! (Heiterkeit.)

Der Präsident sprach den Beschluß im Sinne des Eruchens des Honvédministers aus und theilte dann dem Hause mit, daß der Abgeordnete Bajay vor der Tagesordnung zu sprechen wünsche.

Bajay erklärte, seine Worte seien gestern von Helys unrichtig interpretirt worden. Redner habe keineswegs zum religiösen Widerstand aufgefordert und der Bajus vom Staturium habe sich nicht auf die künftige Haltung der Volkspartei, sondern der Unabhängigkeitspartei bezogen.

Nach diesem kurzen Vorspiel setzte das Haus die Budgetdebatte fort.

Anton Tompa von der äußersten Linken theilte dem Hause mit, daß er zur jetzigen Regierung kein Vertrauen habe, weil der Ministerpräsident sich feinerzeit abientirte, um dem Begräbniß Ludwig Kossuths nicht beizuwohnen zu müssen. Auch was in Aram geschah, sei nicht geeignet, Vertrauen zur Regierung zu erwecken. Den gestrigen Versicherungen des Abgeordneten Jostovich, daß die Kroaten den Ungarn gegenüber freundschaftlich und loyal gesinnt seien, stehen die im kroatischen Landtage abgegebenen Aeußerungen des Vandalagsdeputirten Entofovic schmerzhaft widersprechend gegenüber. Die Regierung kümmere sich um die Interessen des Landes nicht, er votire ihr das Budget nicht. (Beifall der äußersten Linken.)

Joseph Hortonyáni witterte schon Vorbereitungen der Regierung zu den nächsten Wahlen. Der Preßburger Vizegouverneur habe nämlich die Gemeindevotäre aufgefordert, auf Grund der nunmehr abgeschlossenen Wählerlisten zu berichten, auf wie viel Stimmen die liberale Partei im Jahre 1896 mit Bestimmtheit rechnen könne. Um dem Verfall des Parlamentarismus wenigstens einigermaßen entgegenzuwirken, sollte ein Inkompatibilitätsgesetz mit folgenden Bestimmungen geschaffen werden: Kein Abgeordneter darf eine Bahnkoncession annehmen. Kein Abgeordneter darf ein arabisches Gut kaufen oder einen solchen Kauf vermitteln. Kein Abgeordneter darf eine Stelle annehmen, welche mit Bezahlung verbunden ist. Kein öffentlicher Beamter, sei es ein gewählter oder ernannter, darf vor Ablauf eines Jahres, vom Aufhören seines Amtes gerechnet, zum Abgeordneten gewählt werden. Kein Abgeordneter darf vor Ablauf eines Jahres vom Erlöschen seines Mandats ein Amt annehmen; ausgenommen hievon sind die Aemter der Minister und Staatssekretäre. Er lehnt das Budget ab.

Nun folgte Johann Hock, welcher zunächst die Ansicht aussprach, Ludwig Láng habe gefühlt, daß es ihm schwer gefallen wäre, die Regierung gegen die Angriffe der Opposition zu vertheidigen, deshalb sei auch er zur Offensive übergegangen und habe er den Grafen Apponyi angegriffen. Aber wie es um diesen Angriff beschaffen gewesen sei, könne darnach beurtheilt werden, daß Láng von staatsmännischen Qualitäten des Baron Bányffy redete, dem Grafen Apponyi aber den politischen Verfall absprach. Der Redner polemisirte des Längeren mit Láng und Berzeviczy und kam zu dem Schlusse, daß die Regierung die Interessen der österreichischen Bank zu schützen wisse, das ungarische Volk aber sei gegenüber den Schwindeldieben der Börsenspekulanten vogelfrei. Die dringendste Reform sei jedoch die Wahlreform. Die Regierung habe in Oberungarn eine Ministerwahl veranstaltet, diese sei jedoch von der betreffenden Rechtskommission verifizirt worden. Hiezu bemerke er als Oestlicher, damit das Volk an der Heiligkeit des Eides nicht irre werde, möge das Haus die Beerdigung der Mitglieder der Gerichtskommissionen abschaffen.

Präsident: Ich rufe den Herrn Abgeordneten zur Ordnung. (Großer Lärm links und auf der äußersten

Sinken. Aufe: Warum denn?) In welcher Stellung immer ein Abgeordneter — und mag er welcher Seite des Hauses immer angehören — einen Eid ablegt, so ist nicht gestattet, ihm zu imputiren, daß er seinen Eid gebrochen habe.

Johann Hock nimmt den Ordnungsruf des Präsidenten achtungsvoll zur Kenntniß, bemerkt aber, er habe erklärt, daß er an dem Urtheil keine Kritik üben, das Haus nur bitten wolle... (Unruhe rechts. Aufe: Das ist ein hinterlistiges Umgehen der Hausordnung!)

Präsident: Man kann die Institutionen des Hauses kritisiren und reformiren; allein so lange sie bestehen, muß man sich solcher Aeußerungen enthalten — gleichviel, ob diese Aeußerungen absichtlich oder unwillkürlich geschehen —, welche geeignet sind, das Ansehen der Institutionen herabzusetzen. Wenn dies nicht die Absicht des Herrn Abgeordneten war, dann haben seine Ausdrücke nicht seiner Absicht entsprochen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Hierauf schloß Hock mit der Erklärung, er sehe auf der Rechten Niemanden, der die Eignung hätte, das Steuer des sinkenden Staatsschiffes zu ergreifen. Ein solcher Führer wäre nur der Mann, unter dessen Fahne zu kämpfen er sich glücklich schätzte. Er schließt sich dem Standpunkte des Grafen Apponyi an und lehnt das Budget ab. (Beifall links und auf der äußersten Linken.)

Heute sprach dann noch Zoltán Ungron, nach dessen Behauptungen der Merkantilismus Ungarn auslaugte, unsere Rechte konfiszirt seien und unsere freihandlichen Garantien im Stumpfe des Judenthums stecken. Wenn die Nation den richtigen Führer haben wird, werde sie gerne Opfer bringen, jetzt aber lehne Redner, da er das Leben der Regierung nicht um einen Augenblick verlängern wolle, das Budget ab. (Beifall links.)

Hierauf wurde die Debatte abgebrochen, denn Bajay hatte für den Schluß der Sitzung eine Interpellation angemeldet. Er fragte den Unterrichtsminister, ob er davon Kenntniß habe, daß der Lehrer Stephan Melis an der staatlich subventionirten Schule der Gemeinde Szorcsinovecz im Trencsiner Komitat von dem dortigen Schulstuhlpräsidenten Mar Eichenwald deswegen verfolgt wird, weil er sich der Volkspartei angeschlossen hat, und ob der Minister die politische Freiheit der Lehrer schützen wolle?

Die Interpellation wird dem Minister ausgesetzt. Schluß der Sitzung kurz vor 2 Uhr. Morgen wird die Budgetdebatte fortgesetzt werden, dann aber wird die Beantwortung von Interpellationen folgen. Es wird nämlich der Ministerpräsident die Interpellation Helys (in Betreff der orientalischen Wirren), der Justizminister die Interpellation Polonyi's (in Betreff der Offiziers-Gelohnnisse), der Minister des Innern aber die Interpellationen Emerich Wehlers (in Angelegenheit des Meerbaues), Johann Hocks (in Angelegenheit der Eszograder Municipalwahlen), Graf Apponyi's (in Angelegenheit der Neograder Beamtenrestauration) und Johann Helle's (in Angelegenheit der Szilágyer Beamtenrestauration) beantworten.

Der Kapitalist.

Budapest, 20. November.

(Von der Börse.) Nachdem die Schwereigkeiten der Medioschiebung an den Effektenmärkten mit Noth und Mühe behoben waren, gab sich die Spekulation allenthalben der Hoffnung hin, daß man nun wieder lustig ins Jahrwasser der Haufe einlenken könne. Der rasche Aufschwung, den die Kurse sofort nach der Begleichung der Verbindlichkeiten aufzuweisen hatten, schien dieser optimistischen Auffassung Berechtigung zu verleihen. Jeder Kenner der Sachlage, der sich nicht selbst in Illusionen wiegen wollte, mußte sich jedoch sagen, daß solche sanguinische Hoffnungen unberechtigt seien, und wir haben es auch für unsere Pflicht erachtet, gegen etwaige Uebertreibungen zu warnen. Der Verlauf der letzten zwei Börsentage hat es zur Evidenz bewiesen, daß diese Auffassung der Situation eine vollkommen den Verhältnissen entsprechende gewesen ist. Die letzte Krise hat eine allgemeine Erschöpfung zurückgelassen, die nur durch weisses Verhalten allmählig behoben werden kann, indeß ein neuerliches Erzeudiren eine geradezu gefährliche Wendung herbeiführen könnte. Die politische Lage ist nicht dergestalt geklärt, als daß die aus der letzten Kampagne so gekräftigt hervorgegangene Contremine nicht hinreichend dunkle Punkte fände, um Beunruhigung zu verbreiten, die bei dem Schwächezustand der Börsen nur umso intensivere Wirkung hervorgerufen müßte. Es zeigen sich überdies nachträglich allerlei Risse und Sprünge, die im ersten Augenblicke nicht wahrgenommen wurden. Bald wird hier, bald dort eine Firma nothleidend, wodurch die Stimmung der Effektenmärkte neuerdings alterirt wird. Zudem wird auch der Ultimo, der nicht mehr sehr ferne ist, ebenfalls seine Sorgen bringen. So erscheint es denn geboten, die größte Mäßigung zu beobachten und sich in den Gedanken willig zu fügen, daß die Zeit für eine neuerliche Haufe noch nicht angebrochen sei. Die Depression der letzten zwei Tage, die ohne jedes besondere Ereigniß sich einstellte, hat in dieser Beziehung wohl einen ausreichenden Wink ertheilt.

(Bulgarische Handelsbeziehungen.) Eine Sophaer-Zeitung der „Bul. Kor.“ führt aus, daß die zwischen Bulgarien und England, sowie zwischen Bulgarien und Italien eingeleiteten Handelsverträge, Verhandlungen zu einem Stillstande gekommen sind, weil die genannten Mächte Defereich-Ungarn ebenso wie in der Accienfrage auch in der Handelsvertrags-Angelegenheit den Vorrang überlassen. Die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn können aber als vorläufig vertagt betrachtet werden, indem die bulgarische Regierung im Interesse des Gelingens dieses Handelsvertrages wünscht, daß

derjelbe in der gegenwärtigen Session der Sobranje nicht zur Beschlußfassung gelange. Angesichts der starken Strömung in Bulgarien, welche die Schaffung eines autonomen Zolltarifs anstrebt, weiß die Zudrift darauf hin, daß Oesterreich-Ungarn nichts verlieren würde, wenn gar kein Vertrag zustande käme, denn entweder bleibe dann der Status quo aufrecht oder Bulgarien erziele die Verständigung mit einer anderen Macht, und dann genieße Oesterreich-Ungarn wie alle anderen Staaten den Vortheil der Meistbegünstigung. Es scheint jedoch auch, wie die Zudrift hervorhebt, bei dem eingetretenen Stillstande in den Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn die Rücksticht auf Ausland eine Rolle gespielt zu haben. Der Abschluß eines Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn könnte nämlich möglicherweise in Ausland einen üblen Einrudruck machen und der Annäherungsaktion schaden, was man in Bulgarien gerade jetzt, wo man durch die Verbeißung der Kaufe des Thronfolgers Ausland kaptiviren will, zu vermeiden wünscht.

(Der Börsemarkt) hat die Notirung der von der ungarischen Estompte- und Wechselbank emittirten 1895er Aktien (Nominalwerth 400 Kronen) vom heutigen Tage ab angeordnet. Diese Aktien sind bis 31. Dezember ohne Zinsen, vom 1. Januar 1896 angefangen mit 5 Prozent Zinsen zu handeln.

(Börseformen in Rußland.) In Petersburg tagt seit Kurzem eine Kommission, deren Aufgabe es ist, ein neues Börsegesetz auszuarbeiten. Man hofft durch das projektirte neue Börsegesetz in erster Linie den vielfachen Mißbräuchen einen Riegel vorzuschreiben, die in der letzten Zeit, namentlich im Effektenhandel, hervorgetreten sind. Ueber die Zulassung eines privaten, von der Regierung nicht garantirten Werthpapiers wird künftighin das Börsekomite durch geheimes Ballotement zu entscheiden haben und seine Entscheidung ist inappellabel. Ein vom Börsekomite zurückgewiesenes Papier kann nicht früher wieder zur Einführung an der Börse beantragt werden, als nach Ablauf eines Jahres. Der Antrag auf Zulassung muß von einem Mitglied der Börse, welche bekanntlich nach dem neuen Gesetz als streng geschlossene Korporation nach englischen Muster gedacht ist, ausgehen. An Notirungsgebühren sind zu entrichten im ersten Jahr ein Vierzigstel Prozent und in den folgenden Jahren je ein Hundertstel Prozent von dem Nominalwerth der noch im Umlauf befindlichen Emission des betreffenden Papiers. Gleichwie der Finanzminister das Recht hat, ein Mitglied der Börse nach seinem Ermessen von derselben auszuschließen, so ist er auch beugt, die Ausschließung eines Papiers aus dem Börseverkehr anzuordnen oder dessen Notirung zu untersagen. Diejenige Person, welche den Antrag auf Zulassung eines Papiers zur Börse stellt, hat in dem Antrag denjenigen Preis anzugeben, zu welchem sie sich verpflichtet, in den nächsten zwei Jahren dieses Papier von einem Jeden zu kaufen, wenn am Ende des ersten Jahres nach der Zulassung der Börse derselben um 30 Prozent unter dem Nominalwerth steht.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Sigmund Simon, prot. Kurz- und Modemaachenhändler in Kremstier; Kleinu. Komp., prot. Firma in Budapest, Uellöckerstraße Nr. 16; Samuel Pirsch, nichtprot. Seifenfabrik in Neufas.

Wien, 20. November. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisveränderung von 14 fl. 70 kr. Geld, 14 fl. 90 kr. Brief zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 20. November.) (Privat-Telegramm.) Die Spekulation beobachtet heute vollständige Reserve und es ist daher das Geschäft ganz belanglos. Die vereinselten Abschlässe folgten sich auf Waß des gestrigen Kurstandes. Amlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 32 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 71 kr. bis 6 fl. 73 kr., Mais per Mai-Juni 1896 von 4 fl. 88 kr. bis 4 fl. 90 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 52 kr., Kohlkraut per Januar-Februar von 10 fl. 5 kr. bis 10 fl. 15 kr., per August-September von 11 fl. 20 kr. bis 11 fl. 30 kr. Rübsl per Januar-April von 27 fl. bis 28 fl.

Steinbruch, 20. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändlerpalle in Steinbruch. — Das Geschäft ist unverändert. — Vorrath am 18. November 3933 Stück. Am 19. November wurden 53 Stück aufgetrieben und 297 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 20. November ein Stand von 3834 Stk. — Wir notiren: Mastschweine: Serbische, schwere von 55 kr. bis 56 kr., mittlere von 55 kr. bis 56 kr., leichte von 54 kr. bis 55 kr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 20. November. Im Auslande machten sich heute die Folgen der Krise fühlbar, insbesondere stellte sich auf dem Winermarkt ein neuerer Kurssturz ein, durch den auch die übrigen Effekten nachtheilig beeinflusst wurden. Unter diesem Eindruck ordnete heute die Vorbörse in dieser matter Haltung und es stellte sich ein neuerlicher Abdrückungsprozess ein. Ungarische Kredit wichen bis 441.50, österr. Reichische Kredit bis 370.40, ungarische Hypothekbank bis 273, ungarische Estompte- und Wechselbank bis 282, österr. Reichische Staatsbahn bis 359.50. Die Mittagsbörse litt unter dem weiteren Rückgange der englischen Konfols. Da in Berlin wegen des Bußtages die Börse geschlossen blieb, war in Wien sowohl als auch hier der Verkehr auf die englichen Grenzen beschränkt. Hier stocde der Verkehr zuweilen völlig; auf dem Lokalmarkt war wohl etwas Geschäft bei ruhiger Haltung und behaupteten Kurien. An der Aachbörse machte sich wieder die Wirkung der ungünstigen Berichte von den ausländischen Börsen geltend und die Kurse verfolgten neuerdings eine retrograde Richtung. An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 441.50 bis 442.50, ungarische Industriebankaktien zu 118.50, ungarische Hypotheken

...ial... riet. (Telephon.) ...malwaagen ... Kerület, ...-utca 9. sz. ... der Spieluhr ... Denmädchen, ... fischen Unter... Distinguirte ... Schnellpresse ... Buchdruckerei ... und Dampf... Hotel ... Erzieher, ... Theeteeffel ... Detailisten

Bankaktien zu 273 bis 273.50, ungarische Estompte- und Wechselbankaktien zu 282, Nima-Murányer Aktien zu 256.50 bis 259, österreichische Kreditaktien zu 370.40 bis 371.75, Südbahnaktien zu 100, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 359.75 bis 361, elektrische Stadtbahn zu 300.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Dreiperzentige Hypothekendarlehenaktien zu 107, Bantverein zu 114 bis 117, Gewerbankaktien zu 198, ungarische Industriebankaktien zu 120, Pester ungarische Kommerzbankaktien zu 1290, Budapest Pfandleihbank zu 238, Ziegel- und Cementfabrik zu 117 bis 118, Asphaltaktien zu 288, allgemeine Kohlenbergbau zu 140, Danubius zu 118, Omnibusaktien zu 60 bis 65, Stadtbahn zu 299.50 bis 294. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 440.50 bis 441.75, ungarische Industriebankaktien zu 118.50, ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 273.50 bis 274.50, ungarische Estompte- und Wechselbankaktien zu 280 bis 282, Nima-Murányer Aktien zu 256 bis 258, österreichische Kreditaktien zu 370.75 bis 371.75, Südbahnaktien zu 99.25 bis 99.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 359 bis 360.25. Zur Erklärungszeit notierten: Österreichische Kreditaktien 371.50.

An der Nachbörse war die Tendenz auf unangünstige ausländische Berichte flau und wurden österreichische Kreditaktien zu 371.60 bis 368.25, ungarische Kreditaktien zu 441, 438 bis 437, ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 273 bis 272, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 360.50, 357 bis 356.50 gehandelt. — Schluss: Österreichische Kreditaktien 368.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war heute etwas reger. Weizen war gut offerirt, die Kaufkraft günstiger, die Stimmung etwas angenehmer. Es wurden 25,000 Meterzentner umgesetzt, welche zu vollbehauprieten Preisen begeben wurden. In anderen Getreidearten hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 500 Mtr. 81 R. zu fl. 7.30, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.12 1/2, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.15, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7, 300 Mtr. 80 R. zu fl. 6.92 1/2, 1600 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.10, 300 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.92 1/2, 1400 Mtr. 79.5 und 300 Mtr. 78.2 R. zu fl. 7.10, 150 Mtr. 79 R. zu fl. 6.92 1/2, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.10, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 6.80, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.97 1/2, 500 Mtr. 79 R. zu fl. 6.92 1/2, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 6.92 1/2, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 6.80, 300 Mtr. 78 R. zu fl. 6.92 1/2, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 2200 Mtr. 77 R. zu fl. 6.85, 2300 Mtr. 76.4 R. zu fl. 6.85, 1800 Mtr. 76 R. zu fl. 6.73 1/2, Alles per drei Monate. — Banater: 2500 Mtr. 77.4 R. zu fl. 6.87 1/2, 2500 Mtr. 77.4 R. zu fl. 6.85, Beides per drei Monate. — Safer: 100 Mtr. zu fl. 6.55, 100 Mtr. zu fl. 6.52 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.40, 700 Mtr. zu fl. 6.30, 200 Mtr. zu fl. 6.27 1/2, Alles per Kaffe. — Termine: Bei schwachem Verkehr etwas ruhiger. Nachmittags auf den Eröffnungskurs wieder erholt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.97 bis fl. 6.95, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.53 bis fl. 4.53, Safer per Frühjahr zu fl. 6.14 bis fl. 6.16, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.37 bis fl. 6.34. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.15 bis fl. 6.97, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.53 bis fl. 4.53, Safer per Frühjahr zu fl. 6.16, 6.18 bis fl. 6.20, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.34 bis fl. 6.35. — Abends schlossen: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.96 Geld, fl. 6.8 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.24 Geld, fl. 7.26 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.54 Geld, fl. 4.55 Waare, Safer per Frühjahr zu fl. 6.18 Geld, fl. 6.20 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.34 Geld, fl. 6.36 Waare, Kohleperts per August-September 1896 zu fl. 10.85 Geld, fl. 10.95 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen der Theiß, neu: 77 R. fl. 6.65-6.75, 78 " fl. 6.75-6.85, 79 " fl. 6.80-6.90, 80 " fl. 6.85-7.00, 81 " fl. 6.95-7.05, 82 " fl. 7.05-7.10. Qualität Banater, neu: 77 R. fl. 6.60-6.70, 78 " fl. 6.65-6.80, 79 " fl. 6.75-6.85, 80 " fl. 6.80-6.95, 81 " fl. 6.90-7.00, 82 " fl. 7.00-7.15. Bácskaer, neu: fl. 6.70-6.80, fl. 6.80-6.90, fl. 6.85-6.95, fl. 6.90-7.05, fl. 7.00-7.15. Weisenburger, neu: 77 R. fl. 6.60-6.70, 78 " fl. 6.65-6.80, 79 " fl. 6.75-6.85, 80 " fl. 6.80-6.95, 81 " fl. 6.90-7.00, 82 " fl. 7.00-7.15. Roggen Roggen Ha 70-72 R. fl. 6.35-6.40, Gerste, Futter 60-62 " fl. 5.10-5.30, Gerste, Brenner 62-64 " fl. 5.00-6.40, Safer, Brauer 64 66 " fl. 7.00-8.25, Safer, neu 39-41 " fl. 6.20-6.60, Mais, anderer 75 " fl. 4.20-4.35, Sirse fl. 5.40-5.75.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen der Theiß, neu: 77 R. fl. 6.65-6.75, 78 " fl. 6.75-6.85, 79 " fl. 6.80-6.90, 80 " fl. 6.85-7.00, 81 " fl. 6.95-7.05, 82 " fl. 7.05-7.10. Qualität Banater, neu: 77 R. fl. 6.60-6.70, 78 " fl. 6.65-6.80, 79 " fl. 6.75-6.85, 80 " fl. 6.80-6.95, 81 " fl. 6.90-7.00, 82 " fl. 7.00-7.15. Bácskaer, neu: fl. 6.70-6.80, fl. 6.80-6.90, fl. 6.85-6.95, fl. 6.90-7.05, fl. 7.00-7.15. Weisenburger, neu: 77 R. fl. 6.60-6.70, 78 " fl. 6.65-6.80, 79 " fl. 6.75-6.85, 80 " fl. 6.80-6.95, 81 " fl. 6.90-7.00, 82 " fl. 7.00-7.15. Roggen Roggen Ha 70-72 R. fl. 6.35-6.40, Gerste, Futter 60-62 " fl. 5.10-5.30, Gerste, Brenner 62-64 " fl. 5.00-6.40, Safer, Brauer 64 66 " fl. 7.00-8.25, Safer, neu 39-41 " fl. 6.20-6.60, Mais, anderer 75 " fl. 4.20-4.35, Sirse fl. 5.40-5.75.

Terminen: Weizen per Herbst fl. 6.95-6.96, " per März-April fl. 6.95-6.96, Roggen per Herbst fl. 6.35-6.36, " per Frühjahr fl. 4.52-4.53, Mais per Mai-Juni fl. 6.14-6.16, Safer per Juni fl. 10.80-10.85, Kohleperts per August-September fl. 10.80-10.85. (Espiritus.) Budapest, 20. November. [Privatbericht.] Wir notiren fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare.

Terminen: Weizen per Herbst fl. 6.95-6.96, " per März-April fl. 6.95-6.96, Roggen per Herbst fl. 6.35-6.36, " per Frühjahr fl. 4.52-4.53, Mais per Mai-Juni fl. 6.14-6.16, Safer per Juni fl. 10.80-10.85, Kohleperts per August-September fl. 10.80-10.85. (Espiritus.) Budapest, 20. November. [Privatbericht.] Wir notiren fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 100 Meterzentner Mais und 200 Meterzentner Pflaumen zur Uebernahme per 25. November. Produktionsgeschäft. Fettwaare still. Pflaumen unverändert: per November wurde jährliche Ueberschuss per fl. 14.95 gehandelt. Pflaumenumschäftslos.

Lottoziehung vom 20. November. Brunn 32 62 45 6 70

Table with columns: Ung. Staatsanleihen, Fremde Staatsanleihen, Andere Anleihen, Pfandbr. u. Obl., Wechsel, Bankaktien, etc. Includes values in Gold and Waare.

Table with columns: Waare, Geld, Waare, Geld, Waare, Geld, etc. Lists various commodities like flour, oil, and other goods with their prices.

Table with columns: Waare, Geld, Waare, Geld, Waare, Geld, etc. Lists various commodities like flour, oil, and other goods with their prices.

Table titled 'Wasserstand vom 20. November.' showing water levels in centimeters for various locations like Donau, Theiß, etc.

Advertisement for '2- und 3fache Ernten Kunstdünger' (2- and 3-fold harvest artificial fertilizer) by 'Hungaria' company. Includes a logo with a cross and stars, and text describing the product's benefits for agriculture.